



# Das Jahr 2009 der SSA

**SSA** Jahresbericht

SOCIÉTÉ COOPÉRATIVE SUISSE DES AUTEURS  
SCHWEIZERISCHE AUTORENGESELLSCHAFT  
SOCIETÀ SVIZZERA DEGLI AUTORI



# Der richtige Weg

An der letzten Generalversammlung habe ich eine Information kommuniziert, die für die Zukunft unserer Gesellschaft von grösster Bedeutung ist: Der Verwaltungsrat hat im Frühjahr 2009 einen neuen Direktor für die SSA ernannt. Das erste Vierteljahrhundert der schweizerischen Urheberrechtsgesellschaft SSA stand unter der Leitung von Pierre-Henri Dumont. Es steht fest, dass unsere Genossenschaft sich in dieser Zeitspanne aufgrund ihrer Robustheit und ihrer Entwicklung nachhaltig für die Urheberinnen und Urheber einsetzen konnte, deren Rechte sie verwertet. Dieses Ergebnis ist auf den unermüdlichen Einsatz des gesamten SSA-Teams zurückzuführen, doch diesen Erfolg verdanken wir natürlich auch den Kompetenzen, den weitsichtigen und vernünftigen Entscheidungen sowie der effizienten Arbeit des Direktors.

Für den Verwaltungsrat einer Genossenschaft ist Suchen und Auswählen einer neuen Geschäftsleitung von entscheidender Bedeutung. Denn die konsequente Linie bei der Verwaltung der Finanzen muss unbedingt beibehalten werden. Denn eine KMU wie die unsere funktioniert nur dann wirklich gut, wenn die Mitarbeitenden motiviert sind und das Arbeitsklima stimmt. Denn die Anliegen des geistigen Eigentums müssen im Kontext des gegenwärtigen Liberalismus mit strategischem Scharfsinn behandelt werden. Der Verwaltungsrat einer Genossenschaft ist aber zusätzlich auch den Mitarbeitenden seiner Gesellschaft sowie allen Mitgliedern gegenüber haftbar und verantwortlich, im Falle der SSA also

gegenüber Urheberinnen und Urhebern in verschiedenen Sparten. Im Gegensatz zu einem Unternehmen, das materielle Güter produziert oder verwaltet, besitzt eine Urheberrechtsgesellschaft den Auftrag, eine Beziehung zu jedem einzelnen Urheber oder Berechtigten aufzubauen, der eine Wertschätzung seines Werkes erwartet. Dieser Auftrag der SSA ist überdies unter den komplexen Bedingungen ihres sehr breit gefächerten Repertoires zu erfüllen: Theater, Choreografie, Bühnenmusik, Audiovision.

Ungeachtet der irreführenden Behauptungen der Gegner von Urheberrechtsgesellschaften (siehe 5.3 Schweizer Verbände) muss der Direktor oder die Direktorin einer Verwertungsgesellschaft über ausgesprochen technische und hoch spezialisierte Kenntnisse und Kompetenzen verfügen, um in einem heutzutage extrem volatilen Medienumfeld und in einer globalisierten Finanzwelt anspruchsvolle und riskante Entscheidungen zu treffen.

Jean Cavalli, 53, zur Zeit stellvertretender Generaldirektor der SUISA, wird per 1. August 2010 die Leitung der SSA übernehmen. Dank seinem Profil von eindrücklicher Vielseitigkeit ist er prädestiniert für die erfolgreiche Umsetzung dieser Aufgabe. Er ist Anwalt, seine Doktorarbeit der Rechtswissenschaften hat er über die Entstehung der Berner Konvention zum Schutz von literarischen und künstlerischen Werken vom 9. September 1886 verfasst, wobei diese Konvention noch heute die internationale Grundlage im Bereich des Urheberrechts darstellt. Auf diesem Gebiet ist er ebenfalls Präsident der Rechtskommission der CISAC und Mitglied des

Exekutivausschusses der ALAI. Seit über 20 Jahren ist er Direktionsmitglied der SUISA (Zürich), fungiert ausserdem als Direktor der Niederlassung in Lausanne und als Leiter der Abteilung Mitglieder und Verteilung dieser Gesellschaft. Auch wenn er seine beruflichen Erfahrungen bisher hauptsächlich auf dem Gebiet der Urheberrechtsverwertung für Musik gesammelt hat, führte er doch auch wichtige Verhandlungen über Entschädigungen im audiovisuellen Bereich. Es wird ihm nicht schwer fallen, sein Wissen in Bezug auf die vielfältigen Repertoire zu vertiefen, welche die SSA ausmachen. Seine Kontakte zu internationalen Organisationen einerseits und seine Vertrautheit mit den kulturellen und politischen Kreisen unseres Landes andererseits werden ihm bei der Weiterentwicklung unserer Gesellschaft sowohl bei den internationalen Partnerschaften als auch bei der Unterstützung der Urheber in der Schweiz sehr zugute kommen.

Die zukünftige Geschäftsleitung wird auf Wunsch des Verwaltungsrates aus drei Personen bestehen – Jean Cavalli, zusammen mit Jürg Ruchti, stellvertretender Direktor und Patrick Willy, Direktor Finanzen und Personal – und zeigt sich entschlossen, die Strategien einzusetzen, die zum Schutz und zum Ausbau der Urheberrechte unabdingbar sind. Genau das erwarten die SSA-Mitglieder von ihrer obersten Führung, die Urheberinnen und Urheber, die zu einem grossen Teil für die starke Identität und die Dynamik unseres kulturellen Umfelds stehen.

*Claude Champion, Präsident*



# Inhalt

<b>1 Einnahme der Entschädigungen</b> .....	Seite	4
<b>2 Verteilung der Entschädigungen</b> .....	Seite	9
<b>3 Mitglieder</b> .....	Seite	12
<b>4 Verwaltung</b> .....	Seite	14
<b>5 Auswärtige Beziehungen</b> .....	Seite	14
<b>6 Kommunikation</b> .....	Seite	19
<b>7 Tätigkeit der Fonds</b> .....	Seite	20
<b>8 Organisation</b> .....	Seite	24
<b>9 Organe</b> .....	Seite	26
<b>10 Bilanz und Jahresrechnung</b> .....	Seite	27
<b>11 Bericht der Revisionsstelle</b> .....	Seite	31

## Das Jahr 2009 in Kürze

- Im Jahr 2009 stiegen die Einnahmen der SSA trotz der Wirtschaftskrise deutlich an. So schnellten unsere Gesamteinnahmen aus Entschädigungen um 8,3% in die Höhe und kletterten von Fr. 18 300 516.– im Jahr 2008 auf Fr. 19 815 000.– im Jahr 2009. Grund für diesen steilen Anstieg waren in erster Linie die Einnahmen im Bereich Bühne und Senderechte. Einzige schlechte Nachricht ist der erwartete Rückgang bei den Zinserträgen, der zu einem leicht höheren Nettokostensatz führt.
- Für die SSA und ihren Verwaltungsrat war das Jahr hauptsächlich geprägt durch zahlreiche Sondersitzungen, an denen nach einem Nachfolger für den Direktor gesucht wurde – er tritt 2010 in den Ruhestand. Dadurch ergab sich für den Verwaltungsrat die Gelegenheit, den gesamten Aufbau und die Arbeitsweise der Gesellschaft gründlich zu prüfen und die neuen Aufgaben des künftigen Direktors festzulegen. Nach mehreren Sitzungen fiel die Wahl auf Jean Cavalli, den gegenwärtigen stellvertretenden Generaldirektor der SUIISA. So wurde also eine dreiköpfige Direktion ernannt, an deren Spitze Jean Cavalli steht und der ausserdem Jürg Ruchti als stellvertretender Direktor und Patrick Willy als Direktor Finanzen und Personalverwaltung angehören. Diese neue Direktion tritt ihr Amt per 1. August 2010 an.
- Wir führten zwei grössere Verhandlungen, einerseits mit der TSI und andererseits mit dem SF in Zürich. Die beiden

Verträge für das Fernsehen wurden auf der Grundlage einer Pauschallösung erneuert. Das Modell, das im Vorjahr mit der TSR ausgearbeitet wurde, diente als Vorlage für diese neuen Gespräche. Wir beglückwünschen uns zur ausgezeichneten Grundstimmung, die jedes Mal an diesen Verhandlungen vorherrschte und beide Parteien bereicherte.

- Die fünf schweizerischen Gesellschaften für Urheberrechte und verwandte Schutzrechte (ProLitteris, SUIISA, SWISSPERFORM, SUISSIMAGE und SSA) haben zusammen eine Arbeitsgruppe namens «public affairs» ins Leben gerufen, die eine gemeinsame Kommunikationsstrategie für alle fünf Gesellschaften definieren soll, da die Angriffe verschiedener Kreise auf das Urheberrecht eine einheitliche und entschlossene Position der fünf Partner erfordern.
- Auch auf internationaler Ebene drängt sich ein gemeinsames Vorgehen aller Urheberrechtsgesellschaften auf, um die Interessen unserer Mitglieder wahrzunehmen. So wurde in Brüssel eine «neue» SAA (Société des Auteurs Audiovisuels) gegründet, die bei den Institutionen der Europäischen Union stärker für unsere Anliegen eintreten soll. SUISSIMAGE und die SSA haben innerhalb der SAA aktive Funktionen übernommen und wollen damit die Interessen der Urheberinnen und Urheber besser schützen, die oft grossen internationalen Kommunikationskonzernen gegenüberstehen und von diesen als «Spielverderber» wahrgenommen werden!

# 1 Einnahme der Entschädigungen

Im Jahr 2009 wurden Entschädigungen in der Höhe von Fr. 19'815'809.– eingenommen im Vergleich zu Fr. 18'300'516.– im Vorjahr. Dies entspricht einem recht deutlichen Zuwachs von 8,2%.

Im Einzelnen lässt sich Folgendes festhalten:

- Starker Anstieg der Bühnenaufführungsrechte (insgesamt beträgt er sowohl für Berufs- als auch Amateurtheater über 12%)
- Sehr deutlicher Anstieg der Senderechte
- Rückgang bei der zwingend kollektiven Verwertung in Bezug auf die Entschädigungen, die mit unserer Bewilligung zur Verwertung von dramatischen, musikalischen und choreografischen Werken zusammenhängen; leichter Anstieg der audiovisuellen Rechte im Rahmen der gemeinsamen Verwertung mit SUISSIMAGE
- Leichter Anstieg der Entschädigungen aus dem Ausland.

## 1.1 Aufführungsrechte

Im Bereich des Berufstheaters ist ein Anstieg von über 13% zu verzeichnen, beim Amateurtheater sind es 10%. Diese Ergebnisse sind umso erfreulicher, als es im Jahr 2009 im Gegensatz zu den Vorjahren keine sehr grossen Veranstaltungen gab, die sich bedeutsam auf den Inkassobetrag hätten auswirken können. Es handelt sich effektiv um einen Anstieg der Anzahl Aufführungen, was auch durch den Zuwachs an bearbeiteten Dossiers bestätigt wird.

Unterzieht man nun die statistischen Zahlen einer genauen Prüfung, sieht man, dass die Westschweiz 86,1% des Inkassos für Bühnenwerke darstellt, während nur 9,3% auf die Deutschschweiz, 3,7% auf das Tessin und 0,9% auf die anderen Gebiete mit direktem Inkasso entfallen. Dazu muss man aber sagen, dass diese Zahlen recht ähnlich aussehen wie im Vorjahr.

Der Bereich Bühne hat während des Berichtsjahres insgesamt 2063 Inkasso-Dossiers bearbeitet (2008: 1969 Dossiers), d.h. 1695 für das Berufstheater (1600 im Jahr 2008) und 368 für das Amateurtheater (369 im Jahr 2008). Im Schnitt beträgt das Inkasso Fr. 2011.– pro Dossier für das Berufstheater bzw. Fr. 822.– für das Amateurtheater. Die Einzelheiten beim Inkasso dieser Entschädigungen pro Kategorie sind im Kapitel «Vergleich der Einnahmen» nachzulesen.

Was die Aufteilung der Entschädigungen nach Sparte angeht, so stellen wir fest, dass zuoberst natürlich das traditionelle Theater mit oder ohne Musik steht, das 56,2% der Entschädigungen für Bühnenwerke ausmacht. Die übrigen Sparten verteilen sich wie folgt:

- One-Man-Show und Mimen (18,9%)
- Choreografien (11%), sehr deutlich angestiegen
- Musikdramatische Werke (Opern, Musicals) 10,6%
- Diverse (Zirkus, Marionetten) 2,1%.

## 1.2 Senderechte

### SRG SSR idée suisse

Mit einem Gesamtinkasso von über Fr. 6'955'100.– verzeichnet dieser Bereich einen sehr starken Anstieg, er ist nämlich im Vergleich zu 2008 um über 18% in die Höhe geschneilt.

Die SRG SSR idée suisse ist weiterhin der grösste Nutzer von Werken der SSA. Der massive Anstieg kann mit verstärkter Nutzung und mit den neuen Verträgen erklärt werden. Im Verlauf von 2009 hat die SSA einerseits mit der TSI, andererseits mit dem SF fünfjährige Verträge neu ausgehandelt. Diese Vereinbarungen werden sich hauptsächlich ab 2010 auszahlen.

Die höheren Einnahmen hängen auch mit dem Inkrafttreten des neuen, einträglichen Vertrags mit der TSR

zusammen, der vor allem die Beziehungen zwischen den beiden Partnern erheblich vereinfacht. Mit diesem Sender wurden auch neue Verträge in Bezug auf HD suisse abgeschlossen, was zu ersten Einnahmen in diesem Bereich führte. Für das Jahr 2010 verfügen wir demnach mit drei Landesregionen über Pauschalverträge, welche die Vergütung der von der SSA vertretenen Urheber absichern.

Der einzige schwarze Fleck im Bereich der Senderechte besteht weiterhin bei der Entwicklung der Ausstrahlungen per Radio. Unser Repertoire wird hier deutlich weniger genutzt. Beim dramatischen Repertoire tritt das Fernsehen immer mehr an die Stelle des Radios. Die Politik bestimmter Radiostationen besteht darin, die Urheber für die Nutzung ihrer Werke zur Unterzeichnung von Verträgen zu zwingen, die alle Entschädigungen pauschal abgelden, weil es angeblich Interpretenverträge sind. Die nächsten bedeutenden Verhandlungen werden sich daher mit der Überarbeitung dieses Inkassobereichs auseinandersetzen.

### **Andere Sender**

#### *Private, lokale und regionale Fernsehsender*

Die Entschädigungen sind gestiegen und liegen nun bei über Fr. 50 000.–. Diese erfreuliche Entwicklung ist allerdings differenziert zu betrachten, denn die im Jahr 2009 überwiesenen Beträge beinhalten einen grossen Teil an nachträglichen Einnahmen (Entschädigungen für Nutzungen in den beiden Vorjahren).

Die Vereinbarungen beruhen auf der Grundlage des Modells, das mit der Dachorganisation TELESUISSE ausgehandelt wurde. Der Sender La Télé (ein lokaler TV-Sender im Raum Waadt-Freiburg, der insbesondere TVRL ersetzt hat) verfügt ab sofort über ein Abkommen mit der SSA. Erinnern wir daran, dass die SSA in diesem Verwertungsbereich ProLitteris und SUISSIMAGE kraft eines besonderen Kooperationsvertrags vertritt.

#### *Private, lokale und regionale Radiosender der Westschweiz*

Die Einnahme und Verteilung von Senderechten betreffend die Lokalradios in der Westschweiz fand generell ohne besondere Schwierigkeiten statt. Grundlage war dabei die im Jahr 2000 abgeschlossene Zusammenarbeitsvereinbarung mit ProLitteris. Die Vereinbarung zwischen SSA und BNJ FM wurde im Laufe des Berichtsjahres überarbeitet. Bei Bedarf wurden auch Vertragszusätze erstellt, um die zeitgleiche Übermittlung der Programme auf ihren Websites zu regeln.

#### *Satellit*

Die Einnahme von Senderechtsentschädigungen für Werke, die über den Satellitensender 3sat ausgestrahlt werden, ist nun in die Jahresrechnung SRG SSR idée suisse integriert. Diese Entschädigungen sind effektiv im Rahmen des mit SF unterzeichneten Vertrags geregelt, der an diesem Programm in deutscher Sprache beteiligt ist.

## **1.3 Zwingend kollektive Verwertung**

Das Gesamtinkasso in diesem Bereich sank um 0,8 %.

### **Dramatisches Repertoire**

Diese Entschädigungen machen etwas weniger als 18 % vom Gesamtinkasso der SSA aus. Alles in allem gingen die Einnahmen um 4,6 % zurück.

Bei genauerer Betrachtung ist ein leichter Anstieg für die Gemeinsamen Tarife 1-2 (Weitersenderechte) zu verzeichnen, ausserdem ein leichter Anstieg für den Gemeinsamen Tarif 3 (öffentlicher Empfang), eine Stagnierung der Tarife 5 und 6 (Vermietung), ein Rückgang beim Tarif 7 (schulische Nutzung) sowie eine Stagnierung des Tarifs 9 (betriebsinterne Nutzung).

Beim Tarif 4 (Privatkopien), dem zweithöchsten Inkassobetrag in diesem Bereich, beeinflusst der Rückgang um Fr. 240 000.– (knapp 30 %) das Gesamtergebnis bei den Einnahmen aus der zwingend kollektiven Verwertung. Dafür gibt es zahlreiche Gründe: Im Jahr 2008 kam es zu nachträglich eingenommenen Entschädigungen aus früheren Jahren. Je nach technischer Entwicklung schwankt die Nutzung und sinkt bei diversen Datenträgern. Die hohen Entschädigungen für unbespielte CDs und DVDs gingen extrem stark zurück, da die Nutzer dazu neigen, diese durch Festplatten oder Speicherkar-

ten zu ersetzen, die in ihrem Kopier- oder Abspielgerät integriert sind. Es handelt sich dabei um neue Tarife für Privatkopien, über die gegenwärtig verhandelt wird.

Das neue Inkasso aus dem Tarif 12 (Vergütung für die Gebrauchsüberlassung von Set-Top-Boxen mit Speicher und Virtual Personal Video Recorder) ist im Moment noch sehr tief.

### **Audiovisuelles Repertoire**

Die Verwertung der Rechte in diesem Bereich erfolgt im Rahmen der Zusammenarbeit mit SUISSIMAGE. Es ist ein Anstieg bei den Tarifen für Weitersenderechte und öffentlichen Empfang zu verzeichnen, jedoch auch ein sehr deutlicher Rückgang bei den Einnahmen im Bereich der Privatkopien und eine Stagnation beim Tarif für schulische Nutzung (Gemeinsamer Tarif 7). Das Gesamtinkasso aus der zwingend kollektiven Verwertung ist im Vergleich zum Vorjahr um rund Fr. 59 000.– gesunken.

Insgesamt machen die Einnahmen aus der zwingend kollektiven Verwertung im audiovisuellen Bereich über SUISSIMAGE 19,2% unseres Inkassos aus.

## **1.4 Vervielfältigungsrechte**

Die Verwertung des audiovisuellen Repertoires erweist sich in diesem Bereich weiterhin als schwierig, der Markt für den Verkauf von bespielten Tonbildträ-

gern (DVD usw.) ist rückläufig. Folglich ist das Inkasso auf Fr. 24 292.– gesunken (- 25% im Vergleich zu 2008).

## **1.5 Auslandentschädigungen**

Die SSA hat für die Nutzung von Werken, die von ihren Mitgliedern geschaffen wurden, Entschädigungen von 13 Gesellschaften aus 15 Ländern erhalten: Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Italien, Kanada, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Schweden, Spanien, Tschechische Republik und Ungarn. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Gesamtsumme um 45%. Diese Schwankung hängt mit den Auslandstourneen der Werke zusammen, die von SSA-Mitgliedern geschaffen wurden.

## **1.6 Neue Nutzungsformen**

Die neuen Nutzungsformen im Zusammenhang mit den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien führen immer noch zu zahlreichen Informationsanfragen und zu vereinzelt Einnahmen.

Die Attraktivität dieses neuen Marktes zeigt sich in der Zunahme der Angebote für *video on demand*: Die SSA und SUISSIMAGE haben beschlossen, für die Aushandlung ihrer Verträge so oft wie möglich mit SUISSIMAGE zusammen-

zuspannen. 2009 hat ein spezialisierter Anbieter das erste Abkommen unterzeichnet, das sich sowohl auf Musik als auch auf das audiovisuelle und das dramatische Repertoire bezieht. Auch mit einem weiteren Anbieter wurden bereits Verhandlungen nach demselben Modell in Angriff genommen. Leider konnten im Berichtszeitraum bei den Gesprächen mit dem schweizerischen Marktleader immer noch keine Fortschritte verzeichnet werden.

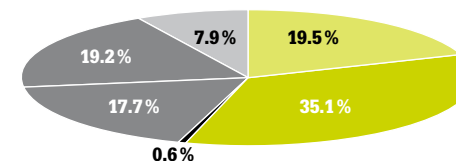
Das Abkommen mit der TSR betreffend *free video on demand* wurde am Ende des Berichtsjahres erfolgreich neu ausgearbeitet. *Catch-up-TV* (Nachholen von verpassten Sendungen auf dem Internet) wurde in den Gesamtsendevertrag mit SF und TSI integriert. Nachdem die wichtigsten Nutzungen der nationalen Fernsehsender geregelt waren, nahm die SSA die Verhandlungen mit TELESUISSE (Verband der Schweizer Regionalfernsehen) auf, um die Nutzung der Dienste abzustecken, die auf dem Internet zusätzlich zu den verfügbaren Programmen angeboten werden. Die SSA schliesst diese Vereinbarungen weiterhin versuchsweise ab.

Die internationalen Websites für den Tausch von Videos werfen ganz eigene Probleme auf. Aus diesem Grund hat die SSA beschlossen, ihren französischen Schwestergesellschaften einen Verwertungsauftrag anzuvertrauen. Davon betroffen sind die Angebote zweier grosser Anbieter, wobei der eine nun eine Vereinbarung unterzeichnet hat, in der ein Teil der auf seiner Website erfolgenden Nutzungen geregelt wird.



## 1.7 Vergleich der Einnahmen 2008 / 2009

(in Franken)		2008	2009	Abweichung	
<b>Aufführungsrechte (Bühne)</b>	Berufstheater	3 151 368.80	3 563 312.78	%	
	Amateurtheater	279 959.05	309 017.85		
		<b>3 431 327.85</b>	<b>3 872 330.63</b>	<b>12.85</b>	
<b>Senderechte</b>	SRG SSR idée suisse	5 842 091.50	6 886 558.10		
	Satellit	0.00	0.00		
	Lokalradio und -fernsehen	4 062.60	57 951.05		
	Diverse (Schw. gesell.)	12 029.40	10 594.80		
		<b>5 858 183.50</b>	<b>6 955 103.95</b>	<b>18.72</b>	
<b>Zwingend kollektive Verwertung</b>	Weitersenderechte SSA (GT 1)	2 241 486.73	2 288 161.54		
	Bewilligung dramatisches Repertoire	Weitersenderechte SSA (GT 2)	63 935.32	77 959.10	
	Öffentl. Empfang (GT 3)	370 805.70	397 227.28		
	Privates Kopieren (GT 4)	821 613.40	578 558.20		
	Vermietung (GT 5)	12 878.90	11 301.80		
	Vermietung (GT 6)	11 317.44	11 379.92		
	Schulische Nutzung (GT 7)	52 963.28	44 691.68		
	Betriebsinterne Nutzung (GT 9)	95 505.02	92 359.86		
	Privates Kopieren (GT 12)		9 681.31		
	Audiovisuelles Repertoire in Vertretung (nicht in französischer Sprache)	GT 1-7	209 756.91	202 486.92	
Audiovisuelle, französischsprachige Werke	GT 1-3	1 884 857.56	2 259 026.71		
	GT 4-6	1 418 160.31	1 155 375.99		
	GT 7	191 349.84	187 448.59		
		<b>7 374 630.41</b>	<b>7 315 658.61</b>	<b>- 0.80</b>	
<b>Vervielfältigungsrechte</b>		32 429.67	24 291.95		
<b>Entschädigungen neue Medien</b>		16 387.40	22 214.50		
<b>Einzelverträge und Diverses</b>		89 658.63	68 125.93		
		<b>138 475.70</b>	<b>114 632.38</b>	<b>- 17.22</b>	
<b>Entschädigungen aus dem Ausland</b>		1 497 898.60	1 558 083.58		
		<b>1 497 898.60</b>	<b>1 558 083.58</b>	<b>4.02</b>	
<b>TOTAL</b>		<b>18 300 516.06</b>	<b>19 815 809.15</b>	<b>8.28</b>	



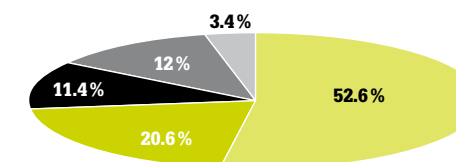
2009

- Aufführungsrechte (Bühne)
- Senderechte
- Diverse Entschädigungen
- Zwingend kollektive Verwertung:
  - Bewilligung dramatisches Repertoire
  - Audiovisuelles Repertoire
- Entschädigungen aus dem Ausland

## 1.8 Anteil pro Wahrnehmungsbereich

	2007	2008	2009
Audiovisuelle Rechte			
+ zwingend kollektive Verwertung	74.29 %	73.07 %	72.60 %
Aufführungsrechte	19.64 %	18.75 %	19.54 %
Entschädigungen aus dem Ausland	6.07 %	8.18 %	7.86 %

## 1.9 Entschädigungen Berufstheater



- Theaterstück (Text und Musik) 1 793 193
- Musikdramatisches Repertoire (Oper, Musical usw.) 389 101
- One-Man-Show / Pantomime 701 046
- Choreografie 409 999
- Verschiedenes 115 492

Wir haben Entschädigungen für 53 Uraufführungen von Werken eingenommen, welche von SSA-Mitgliedern geschaffen wurden.



# 2 Verteilung der Entschädigungen

## 2.1 Verteilte Netto-Entschädigungen

Die Summe der verteilten Entschädigungen ist im Vorjahresvergleich um 12% gestiegen (+ Fr. 1 500 000.-). Dazu geführt hat der Anstieg bei den Einnahmen in den Bereichen Bühne, Senderechte und zwingend kollektive Verwertung.

Die SSA hat ihre allgemeinen Regeln zur Verteilung der Entschädigungen nicht verändert. So werden die Senderechte monatlich mit einer Verschiebung von 45 bis 60 Tage nach der Ausstrahlung verteilt, vorausgesetzt die Werkanmeldungen sind fristgerecht eingereicht worden.

Die Aufführungsrechte und die Entschädigungen aus dem Ausland wiederum werden am Ende des Monats ausbezahlt, falls sie bis zum 20. des Monats eingenommen wurden.

Die Entschädigungen aus der zwingend kollektiven Verwertung, sei es die Bewilligung des dramatischen Repertoires oder die audiovisuellen Entschädigungen, die in Zusammenarbeit mit SUISSIMAGE verwertet werden, können erst in der zweiten Hälfte des darauffolgenden Jahres verteilt werden, da wir vorher die vollständige Auswertung der Nutzung erst abschliessen und den sogenannten Franken-Punkte-Wert festlegen müssen.

## 2.2 Verteilung nach Wahrnehmungsbereich

Entschädigungen (in Franken)	2008	2009	%
<b>Aufführungsrechte (Bühne)</b>	2 751 770.40	3 102 864.73	21.76
<b>Senderechte</b>			
SRG SSR idée suisse	3 536 777.60	4 135 465.31	29.00
Satellit	5 291.25	0.00	0.00
Lokalradio/ -fernsehen	8 714.95	39 570.25	0.28
Diverses (Schwestergesellschaften)	11 762.40	10 949.80	0.08
<b>Zwingend kollektive Verwertung</b>			
Bewilligung dramatisches Repertoire	2 428 635.20	2 703 583.41	18.96
Audiovisuelles Repertoire in Vertretung (nicht in französischer Sprache)	215 497.77	125 264.81	0.88
Audiovisuelle, französischsprachige Werke	2 366 517.26	3 004 578.26	21.07
<b>Vervielfältigungsrechte</b>	28 092.75	22 279.35	0.16
<b>Entschädigungen neue Medien</b>	7 884.15	24 822.25	0.17
<b>Einzelverträge und Diverses</b>	84 012.95	63 907.97	0.45
<b>Entschädigungen aus dem Ausland</b>	1 303 838.36	1 027 872.09	7.21
<b>TOTAL</b>	<b>12 748 795.04</b>	<b>14 261 158.23</b>	<b>100.00</b>

## 2.3 Aufführungsrechte

Im Bereich der Aufführungsrechte stehen die Entschädigungen für SSA-Mitglieder in folgendem Verhältnis zur Gesamtverteilung:

Anteil SSA-Mitglieder in %	2007	2008	2009
Amateurtheater	14.69 %	16.82 %	14.68 %
Berufstheater	43.83 %	42.84 %	38.45 %

Der allgemeine Jahresdurchschnitt von 36,56 % ist leicht rückgängig gegenüber dem Vorjahr.

## 2.4 Senderechte

### Anteil der SSA-Mitglieder an den Abrechnungen

Der provisorische Stand im Bereich der Senderechtsentschädigungen für SRG-Ausstrahlungen im Jahre 2009 ergibt folgendes Verhältnis zwischen den Auszahlungen an SSA-Mitglieder und der Gesamtverteilung (inkl. in- und ausländische Schwestergesellschaften):

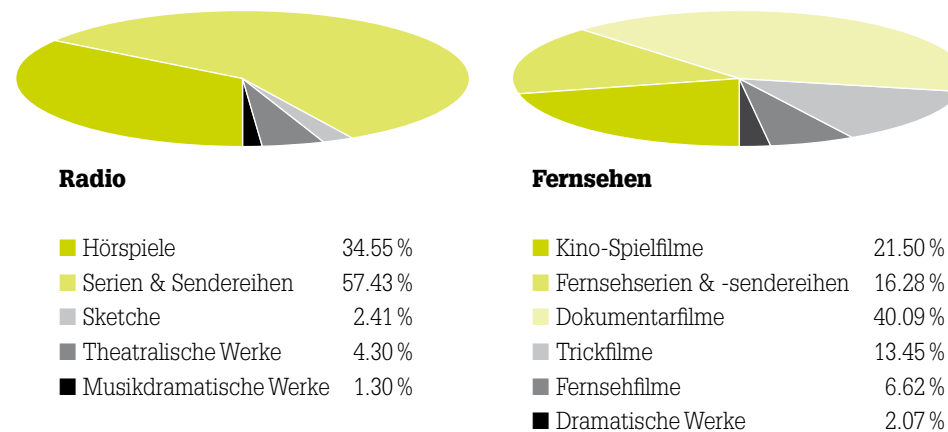
Anteil SSA-Mitglieder in %	2007	2008	2009
Radio (SRG-Sender gesamt)	15.56 %	13.00 %	8.93 %
Fernsehen (SRG-Sender gesamt)	17.30 %	12.72 %	16.17 %

Im Gesamtdurchschnitt wurden 15,97 % der Entschädigungen an SSA-Mitglieder ausgeschüttet (gegenüber 12,73 % im Vorjahr). Es ist also eine Zunahme dieses Anteils festzustellen. Es handelt sich jedoch hier um eine provisorische Analyse, welche auch keine generelle Folgerungen zur Nutzung des Schweizer Repertoires ermöglicht.

Pro Sprachregion und Medium	2007	2008	2009
Radio DRS	48.03 %	100.00 %	35.40 %
Radio svizzera di lingua italiana (RSI)	5.86 %	5.48 %	1.00 %
Radio Suisse Romande (RSR)	30.85 %	37.69 %	52.31 %
Schweizer Fernsehen (SF)	17.24 %	14.25 %	27.31 %
Televisione svizzera di lingua italiana (TSI)	20.73 %	9.28 %	13.05 %
Télévision Suisse Romande (TSR)	16.20 %	13.42 %	15.09 %

### Entschädigungen nach Werktyp

Die provisorische Auswertung entschädigter Sendeminuten für die SRG-Ausstrahlungen nach Werkkategorie ergibt folgendes Bild:



Das Verteilreglement wurde überarbeitet: Werke aus bestimmten Kategorien (hauptsächlich sogenannte *flow programs*) werden nicht mehr entschädigt und die Erfassung von *Inserts* wurde genauer festgelegt.

## 2.5 Zwingend kollektive Verwertung

### Dramatische, musikdramatische und choreografische Werke

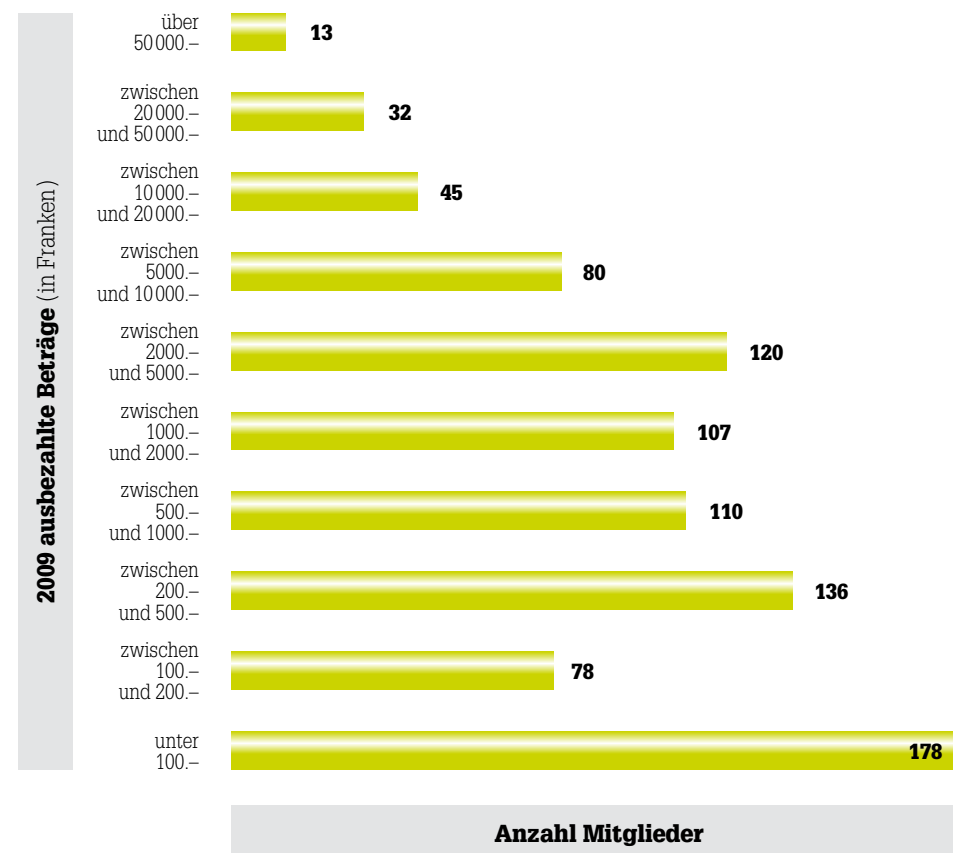
In diesem Bereich besitzt die SSA eine Bewilligung des Eidgenössischen Instituts für Geistiges Eigentum für die Verwertung von Urheberrechten. Die ordentliche Verteilung in Bezug auf die Nutzungen 2008 erfolgte Ende 2009. Insgesamt wurden Fr. 1 302 955.– für die Nutzungen, die sich aus der Ausstrahlung bei schweizerischen Sendern ergaben, an die Berechtigten ausgezahlt. Die entsprechenden Minutentarife lagen für das Radio um 25,55 % und beim Fernsehen um 49,59 % über den Anteilen des Vorjahres; dies ergab sich aus dem Anstieg der Verteilsumme und dem gleichzeitigen Rückgang des Minutenvolumens. Fr. 1 271 308.– gingen darüber hinaus als Vergütung für Nutzungen, die sich aus der Ausstrahlung im Rahmen von ausländischen, in der Schweiz empfangenen Programmen ergaben, an ausländische Schwestergesellschaften. Die SSA hat auch die Vergütungen verteilt, die betreffend einige Nutzungen im Jahr 2006 noch offen geblieben waren, und nahm auch die Endausschüttung betreffend Nutzungen aus dem Jahr 2002 vor.

### Audiovisuelle Werke

Kraft der Zusammenarbeitsvereinbarung mit SUISSIMAGE ist die SSA für die Verteilung von Entschädigungen zuständig, die der zwingend kollektiven Verwertung unterworfen sind und die Urheber audiovisueller Werke in französischer Sprache betreffen. Anlässlich der im Dezember 2009 erfolgten ordentlichen Verteilung betreffend die Nutzungen 2008 wurden den Berechtigten in der Schweiz und im Ausland Fr. 2 951 032.– ausgezahlt (dieser Betrag enthält auch die Entschädigung für vorbestehende literarische und dramatische Werke). Bei dieser Verteilung wurden 31 Fernsehprogramme berücksichtigt. Die Koordination der erforderlichen Arbeitsschritte zwischen SSA und SUISSIMAGE erwies sich als äusserst effizient. Ausserdem führte die SSA eine Nachabrechnung der Vergütungen für die Nutzungen im Jahr 2006 durch und nahm auch die Endausschüttung betreffend Nutzungen aus dem Jahr 2002 vor. Gleichzeitig waren dieselben Nutzungen Gegenstand von Entschädigungen, die an jene Urheber von nichtfranzösischsprachigen Werken ausbezahlt wurden, die Mitglieder der SSA, der SACD oder der SCAM sind.

## 2.6 Überweisungen an SSA-Mitglieder

Die SSA hat Entschädigungen an 899 Mitglieder (Urheber, Rechtsinhaber oder Erben) ausbezahlt. Gegenüber dem Vorjahr hat somit die Anzahl der entschädigten Mitglieder um 7,79 % zugenommen. Die ausgeschüttete Summe beträgt 4,478 Mio. Fr. (+ 13 %).



# 3 Mitglieder

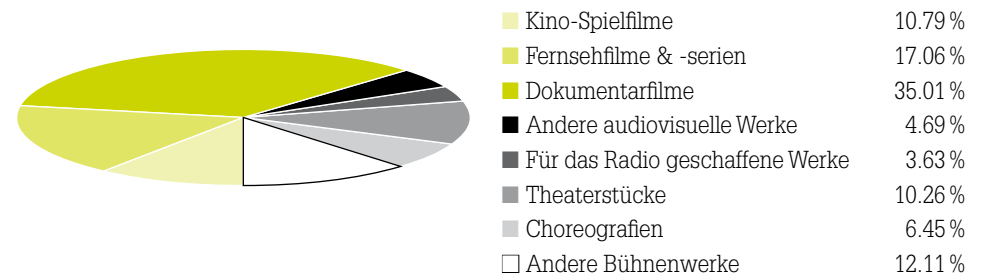
## 3.1 Entwicklung

Der 31. Dezember 2009 gehörten 2094 Urheberinnen und Urheber, Rechteinhaberinnen und -inhaber der Gesellschaft als Mitglieder an. Die SSA verzeichnete 133 neue Beitritte und 8 Widerrufungen von Verwaltungsaufträgen (inklusive Austritte). Die SSA konnte demnach ihr 2000. Mitglied feiern.

Die SSA bedauert den Hinschied von Ghislaine Vautier, Maurice Chappaz, Jean-Paul Delieutraz und Alain Monnier.

## 3.2 Werkanmeldungen

Der SSA wurden von ihren Mitgliedern insgesamt 1131 neue Werke angemeldet, 11 % mehr als im Vorjahr. Die Werkanmeldungen bleiben somit zahlreich. Aufgeteilt nach Werkart ergibt dies folgendes Bild:



## 2.7 Entschädigungen von ausländischen Schwestergesellschaften

401 SSA-Mitglieder kamen in den Genuss der Einnahmen, die sich aus der Nutzung ihrer Werke im Ausland ergaben: insgesamt wurden Fr. 1 694 079.– den individuellen Konti gutgeschrieben. Die Aufführungsrechte und die Sende-rechte aus (in der Reihenfolge ihrer Bedeutung) Frankreich, Italien, Spanien und Belgien stellen dabei ihre wichtigsten Einnahmequellen dar.

## 2.8 Überweisungen an ausländische Schwestergesellschaften

Die SSA hat Fr. 10 389 955.– Entschädigungen an 21 ausländische Schwestergesellschaften in 16 verschiedenen Ländern bezahlt: Argentinien, Belgien, Brasilien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Grossbritannien, Italien, Kanada, Luxemburg, Österreich, Polen, Portugal, Russland, Spanien und Tschechische Republik. Die Nutzungsarten, die diesen Entschädigungen zugrunde lagen, fallen je nach Tätigkeitsbereich unserer Schwestergesellschaften unterschiedlich aus.

## 2.9 Neue Nutzungsformen

Die Angebote der SRG SSR idée suisse im Bereich *Video on demand* sind Gegenstand einer jährlichen Verteilung. Es wurde beschlossen, die Entschädigungen für *Catch-up-TV* ab 2010 zu den Senderechten hinzuzufügen. Die anderen Vergütungen für neue Nutzungsformen von Werken werden alle innert einer möglichst kurzen Frist, d.h. in der Regel innerhalb eines Monats nach dem Inkasso der Entschädigungen, an die betreffenden Urheber verteilt.

### 3.3 Dienstleistungen für Mitglieder

Die SSA hat sämtliche Formulare für die Werkanmeldung überarbeitet. Sie stehen nun auch in elektronischer Form zur Verfügung. Aufgrund der Geschäftsregeln muss weiterhin ein gemeinsames Exemplar mit der Unterschrift aller Miturheber vorgelegt werden. Seit 2009 verschickt die SSA automatisch einen Steuerausweis an alle Mitglieder, um ihnen die administrative Arbeit zu erleichtern.

Wenn ein Mitglied der SSA Werknutzungen im Ausland anzeigt, verfolgt sie die Einnahme der entsprechenden Entschädigungen individuell.

#### *Neue Musterverträge für audiovisuelle Werke*

Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Urhebern des audiovisuellen Bereichs, Mitgliedern der Direktion und des Rechtsdienstes der SSA, hat zwei neue Musterverträge für audiovisuelle Werke ausgearbeitet: den Regie-Vertrag und den Drehbuch-Vertrag für Spielfilme (Kino und Fernsehen). Dank diesen Neufassungen ist die juristische Lage betreffend die Zuordnung von Urheberrechten nun eindeutig (von der SSA verwertete und vom Produzenten verwertete Rechte). In Zukunft schlägt die SSA-Direktion vor, die Regie- und Drehbuchverträge an der Seite des Urhebers ebenfalls zu unterzeichnen, falls der Inhalt ihres Abschnitts II über das Urheberrecht global konform ist. Die Musterverträge enthalten ein formularartiges Multiple Choice Verfahren, damit die sehr unterschiedlichen Ausgangslagen berücksichtigt werden können und somit auch die Bedürfnisse der Produzenten abgedeckt sind. Diese neuen Verträge sind zwar nicht eigentlich das Ergebnis aus Verhandlungen mit den Verbänden der Produzenten, doch sie orientieren sich an den intensiven Gesprächen, die 2007 zwischen der SSA und ihnen stattfanden.

### 3.4 Mitgliederkarte SSA

Die SSA-Mitglieder haben die neue Karte bekommen, die bis 31.12.2011 gültig ist. Die Liste der unabhängigen Theater- und Kinosäle, die den Karteninhabern Reduktionen anbieten, wird regelmässig aktualisiert. Die vollständige Liste der Vorzugsangebote ist auf der SSA-Website (deutsch / Rubrik Leistungen > Mitgliederkarte) einzusehen.



# 4 Verwaltung

## 4.1 Aufteilung der Verwaltungskosten

Die allgemeinen Unkosten betragen für 2009 nach Abzug der Nebeneinnahmen (diverse Quellen, Bankzinsen usw.) Fr. 3 110 266.– (d.h. Fr. 3 504 810.– minus Fr. 394 544.–). Unter Berücksichtigung der Gesamteinnahmen, d.h. Fr. 19 815 809.–, stellt dies einen Verwaltungskostensatz von 15,7 % dar (14,65 % im Jahr 2008). Dieser leichte Anstieg steht in einem direkten Zusammenhang mit dem Rückgang der Bankzinsen im Jahr 2009.

Verwaltungskosten (in Franken)	2008	2008	2009	2009
Audiovisuelle Rechte, zwingend kollektive Verwertung	2 053 486	15.34 %	2 389 885	16.67 %
Aufführungsrechte	628 405	18.31 %	711 380	18.37 %
Entschädigungen aus dem Ausland	-	-	-	-

## 4.2 Verwendung der Entschädigungen

(in Franken)	2008	2009	%
Gesamteinnahmen	18 300 516	19 815 809	100.00
Netto-Verwaltungskosten	2 680 172	3 110 266	15.70
Beiträge Solidaritätsfonds	18 300	19 437	0.10
Beiträge Kulturfonds	889 871	801 851	4.05
Beiträge Vorsorgefonds	461 472	599 659	3.03
<b>Zu verteilende Netto-Entschädigungen</b>	<b>14 250 701</b>	<b>15 284 595</b>	<b>77.13</b>

# 5 Auswärtige

## 5.1 SUISSIMAGE

Die SSA und SUISSIMAGE haben abwechselnd in Bern und Lausanne insgesamt vier Direktionssitzungen abgehalten. Aus terminlichen Gründen wurde die Sitzung des Koordinationsausschusses, der sich aus Vertretern des Verwaltungsrates und der Direktion zusammensetzt, auf das Jahr 2010 verschoben. Gleichzeitig fanden mehrere Sitzungen der technischen Verantwortlichen beider Gesellschaften statt, um den Personen, die sich mit der gemeinsamen Verwertungsarbeit befassen, die Regelung praktischer Probleme.

Auf internationaler Ebene unterzeichnen die beiden Gesellschaften systematisch tripartite Verträge für das audiovisuelle Repertoire. Die Kulturfonds der zwei Gesellschaften diskutierten an gemeinsamen Sitzungen eine einheitliche Politik und beschlossen gegebenenfalls neue Aktionen. Das gute Einvernehmen zwischen SSA und SUISSIMAGE führt zu einer noch effizienteren Arbeit zugunsten unserer Mitglieder und zu einem erfolgreichen Auftreten nach aussen gegenüber politischen oder wirtschaftlichen Kreisen im In- und Ausland.

## 5.2 ISAN-BERNE

Nach einem recht schwierigen Jahr für die internationale Agentur ISAN International Agency Geneva konnte ISAN-Berne annehmbare Konditionen für den Schweizer Markt neu aushandeln. Gleichzeitig nahm ISAN-IA Geneva eine Umstrukturierung vor und verteilte die Aufgaben zwischen ISAN-IA und den Registrierungsagenturen neu. Die Kinderkrankheiten des Systems scheinen mit diesen Änderungen nun endgültig der Vergangenheit anzugehören.

ISAN-Berne (von SUISSIMAGE, SWISSPERFORM und SSA gegründete Gesellschaft) kann nun ihrerseits der Zukunft endlich gelassener entgegensehen, da sie das Jahr in den schwarzen Zahlen abschloss. Auf diese Weise sollte sie in der Lage sein, mit der Rückzahlung der Darlehen an die drei Urheberrechtsgesellschaften zu beginnen.



# Beziehungen

Die französische und die spanische Agentur haben die Angabe der ISAN-Nummer für obligatorisch erklärt, wenn für ein audiovisuelles Werk Ansprüche aus einer zwingend kollektiven Verwertung geltend gemacht werden, was die Einführung dieser Norm natürlich erheblich fördert.

SUISSIMAGE hat nach Absprache mit ihren beiden Partnerinnen (SWISSPERFORM und SSA) beschlossen, dass ab dem 1.1.2010 alle neuen, von Schweizer Produzenten angemeldeten Werke auf Kosten von ISAN-Berne eine automatisch zugeordnete ISAN-Nummer erhalten.

Die Verhandlungen mit dem nationalen Sender SRG SSR idée suisse über den Einsatz dieser Norm werden fortgesetzt und wir sind überzeugt, dass diese Einführung im Verlauf der Jahre 2010/2011 deutlich schneller vonstatten gehen wird.

## 5.3 Schweizer Verbände

Die SSA hat an diversen Tätigkeiten der Schweizer Verbände teilgenommen, denen sie als Mitglied angehört. Dazu zählen: ALAI Suisse (Association littéraire et artistique internationale), SUISSCULTURE, SAFE (Schweizerische Vereinigung zur Bekämpfung der Piraterie), MEMORIAV (Verein zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes), SuisseTHEATRE ITI (Internationales Theaterinstitut), Teleproduktions-Fonds. Der

Kulturfonds der SSA besitzt zusammen mit SWISSPERFORM und SUISSIMAGE ein Drittel des Kapitals der letztgenannten Gesellschaft.

Die Mitarbeit der SSA bei CH-DRAMATURGIE fiel intensiver aus, da sich dieser Verband entschlossen hat, seine gesamte Struktur zu überarbeiten. Dies führte zu einer engen Zusammenarbeit mit der Website [www.theater.ch](http://www.theater.ch).

Die Texte CH-DRAMATURGIE stehen ab sofort auf dieser Website zur Verfügung und werden durch diese Werbung einem grösseren Publikum bekannt gemacht. Die Website und die Datenbank von CH-DRAMATURGIE wurden zugunsten der leichteren Zugänglichkeit komplett überarbeitet und aktualisiert.

Die Kooperation mit den vier anderen Schweizer Schwestergesellschaften (SUISA, ProLitteris, SWISSPERFORM und SUISSIMAGE) ist sehr intensiv. Alle zwei Monate findet eine Sitzung des Koordinationsausschusses statt, an der Ideen und praktische Informationen über die gemeinsamen Ziele und Projekte der fünf Gesellschaften, insbesondere im Hinblick auf die Verwertung der Urheberrechte in der Schweiz, ausgetauscht werden.

In der letzten Zeit kam es zu immer heftigeren Angriffen gegen die schweizerischen Urheberrechtsgesellschaften. Diese Attacken finden mit erstaunlicher Regelmässigkeit immer dann statt, wenn wichtige Tarife neu verhandelt werden. Zurzeit trifft dies auf die Tarife für Privatkopien zu (Leerträgervergütung) und dies führt

natürlich zu extrem starkem Druck auf wirtschaftlicher und politischer Ebene, weil man die Verwertungsgesellschaften zu schwächen versucht. Mit dem fadenscheinigen Argument der grösseren Transparenz bemühen sich unsere Gegner, an interne Informationen, d.h. an wirtschaftliche und technische Daten zu gelangen, um diese dann gegen die Urheberrechtsgesellschaften zu verwenden.

Einer der letzten Angriffe im Jahr 2009 fand in Form einer parlamentarischen Initiative sowie eines polemischen Artikels in einem deutschschweizerischen Sonntagsblatt statt und kritisierte die Gehälter der Generaldirektoren. Als Begründung für die Kritik wurde vorgebracht, die Arbeit der Verwertungsgesellschaften entspreche derjenigen einer Bundesverwaltung und sei nicht mit Marktrisiken verbunden. Aufgrund dieser Argumentation könnte man fast glauben, die Einnahme der Entschädigungen für die zwingend kollektive Verwertung erfolge automatisch, die Tarife würden durch den Bund festgelegt und es seien nur Auszahlungen an die Urheber vorzunehmen wie an einem Schalter.

Anlässlich ihrer Sitzungen anfangs 2010, befassten sich die Verwaltungsräte der fünf Schwestergesellschaften mit einer Stellungnahme zu den Angriffen. Sie stellten fest, dass in vergleichbaren privaten Unternehmen in der Schweiz die durchschnittlichen Gehälter für den Geschäftsführer zwischen Fr. 304000.– und Fr. 390000.– befinden (Studie Kadersaläre von Kienbaum/Handelszeitung nach

Branche, Anzahl Mitarbeiter und Umsatz). Die Verwaltungsräte bestätigten ihre bisherige Gehaltspolitik, welche anbeachtets dieser Kriterien kohärent ist. Sie erinnerten daran, dass diese Beschlüsse Aufgabe der Verwaltungsräte sind und dass diese ihren Generalversammlungen gegenüber haftbar sind, die sich aus Mitgliedern jeder Gesellschaft zusammensetzen. Ausserdem sind die fünf Gesellschaften der strengen Aufsicht des Eidgenössischen Instituts für Geistiges Eigentum (IGE) in Bern unterworfen.

2008 waren vom IGE neue Normen verordnet worden, die seit 2009 zur Anwendung kommen. Was die SSA betrifft, sind im Gegensatz zu den anderen Gesellschaften nur 17,8% der Einnahmen von der Genehmigung für die Verwertung des dramatischen und musikdramatischen Repertoires betroffen und dadurch der Aufsicht durch das IGE unterstellt.

## 5.4 Internationale Beziehungen

### **CISAC (*Confédération internationale des sociétés d'auteurs et compositeurs*)**

Dank der politischen Entwicklung der CISAC konnten die nicht auf Musik ausgerichteten Gesellschaften innerhalb dieser Institution eine gewichtigere Rolle übernehmen.

Die CISAC setzte die Entwicklung von Instrumenten fort, die von den verschiedenen Gesellschaften

gemeinsam eingesetzt werden. Für die SSA sind IDA (Datenbank der audiovisuellen Werke sowie der Rechteinhaber) und ISAN (Datenbank zur Identifikation audiovisueller Werke im Allgemeinen) relevante Instrumente, die für die Verwertung der Urheberrechte dieses Repertoires in den kommenden Jahren notwendig sind. Ohne diese Tools würde sich die Verwertung der Werke im Rahmen der digitalen Nutzungen als extrem schwierig oder gar unmöglich entpuppen. Ihre Entwicklung wird im Rahmen diverser Zusammenkünfte besprochen und vorbereitet, darunter auch im CIS, an dem zweimal jährlich die technischen Verantwortlichen und die Kaderleute der Gesellschaften zusammenkommen, welche diese neuen Systeme einführen. Jürg Ruchti, stellvertretender Direktor, vertritt in diesem Gremium die SSA. Jürg Ruchti hat ebenfalls an der Sitzung des Verwaltungsausschusses der Datenbank IPI (« Interested Parties Information ») teilgenommen, in der die Informationen über die Mitgliedschaft der Urheber in den verschiedenen Gesellschaften zusammengetragen werden.

Im Rahmen der audiovisuellen Gesellschaften arbeitete Jürg Ruchti an der Entwicklung des Formats CDF-AV mit (gemeinsames Format für alle Abrechnungsinformationen) und koordinierte die Gruppe, die sich mit der Schaffung eines Formats betreffend die Listen zur Anforderung von Dokumentation befasste. Die Nutzung dieser beiden Instrumente wurde von der CISAC für obligatorisch erklärt.

- Das wichtigste Gremium für die SSA bleibt weiterhin die technische Kommission des audiovisuellen und dramatischen Repertoires, deren Sitzung dieses Jahr auf gemeinsame Einladung von SUISSIMAGE und SSA in Montreux stattfand. Pierre-Henri Dumont und Jürg Ruchti vertraten dort die Gesellschaft. Sandra Gerber, Carlo Capozzi und Claude Champion haben ebenfalls daran teilgenommen, während sich Geneviève Nosedà um den Grossteil der organisatorischen Aspekte kümmerte. Bei dieser Gelegenheit wählte die technische Kommission ihren neuen Präsidenten, nämlich Jürg Ruchti, für eine Amtsdauer von zwei Jahren. Er folgt in diesem Amt Suzan Dormer, Generaldirektorin der englischen Gesellschaft der Regisseure.
- Ein weiteres wichtiges Organ der CISAC ist ihre Generalversammlung, die zusammen mit einer internationalen Konferenz zum Urheberrecht in Washington anberaumt war. Claude Champion und Pierre-Henri Dumont vertraten die SSA. In zahlreiche Diskussionen und Stellungnahmen forderten eine Reihe von Künstlern und Urhebern die politischen Behörden der verschiedenen Länder dazu auf, sich weiterhin nachdrücklich für den Schutz der Werke und ihrer Urheber einzusetzen, ganz besonders bei den digitalen Nutzungen auf dem Internet.
- Der Rat CIADLV (Conseil international des auteurs dramatiques, littéraires et audiovisuels) versammelte sich dieses Jahr in Krakau. Die SSA wurde von

Claude Champion und Pierre-Henri Dumont vertreten. An den beiden Tagen nahmen rund 30 Teilnehmer aus aller Welt teil und bereicherten die Debatten mit interessanten Beiträgen. Sie boten einerseits die Gelegenheit, bestimmte Besonderheiten des künstlerischen Schaffens in der polnischen Kultur zu verstehen. So ahmen beispielsweise die Urheber beim Fernsehen, wie vielerorts, zumeist angelsächsische Formate nach (ohne jedoch dieselbe Qualität zu erreichen), während das nationale Filmschaffen dahinkümmert. Hingegen erleben die Theaterleute nach fast 10-jähriger Durststrecke im Anschluss an den Untergang des Kommunismus – in enger Tuchfühlung mit der zeitgenössischen polnischen Gesellschaft – eine erstaunlich vitale Renaissance und bewirken sogar die Eröffnung neuer Theater. Andererseits werfen die Aussichten auf die digitale Reise von Werken rund um die Welt bei den Urhebern zahlreiche Fragen auf: Werden die Urheberrechte auf dem weltweit dynamischsten Markt bestehen? Und wie? Was kommt mit der rasanten Entwicklung von Blackberries und anderen Mobiltelefonen auf uns zu? Und die Piraterie in all dem? Die Urheberinnen und Urheber haben erneut ihren Willen (mit einer gewissen Offensichtlichkeit) bekräftigt, die besten Lobbyisten für den Schutz «ihrer» Urheberrechtsgesellschaften bei Unternehmen und in der Politik zu sein.

Claude Champion, der während vier aufeinanderfolgenden Jahren dem CIADLV vorstand und die Sitzungen einberief, legte sein Amt nieder und erhielt für seine Arbeit den Dank aller Anwesenden. Zu seiner Nachfolgerin wurde Mary McMurray ernannt, eine englische Filmemacherin und Mitglied der Gesellschaft der Regisseure in ihrem Land.

### ***ALAI (Association littéraire et artistique internationale)***

Der Jahreskongress dieser Vereinigung fand in London statt. Die SSA wurde durch ihren Direktor Pierre-Henri Dumont und durch die Verantwortliche des Rechtsdienstes, Sandra Gerber, vertreten.

### ***SAA (Société des Auteurs Audiovisuels)***

Diese Gesellschaft mit Sitz in Brüssel wurde vor über 15 Jahren von einer kleinen Zahl europäischer Gesellschaften im audiovisuellen Bereich (2 französische, 2 deutsche, 2 englische, 2 schweizerische und 1 holländische) ins Leben gerufen. Ziel ihrer Tätigkeit war es, die Entschädigungen aus der zwingend kollektiven Verwertung in schwer zugänglichen Ländern einzunehmen. Nach der Auflösung der AIDAA, die als Lobby der audiovisuellen Gesellschaften in Brüssel fungierte, haben die in der SAA vertretenen Gesellschaften beschlossen, die gesamte

Struktur der SAA neu zu gestalten und die Statuten abzuändern. Die SAA steht nun auch allen anderen europäischen Gesellschaften im audiovisuellen Bereich offen. Es wurde ein Vollzeitstelle besetzt sowie ein Assistent eingestellt. Diese neue Gesellschaft wird dafür sorgen, dass das Lobbying in Brüssel verstärkt wird und dass die grundlegenden wirtschaftlichen Anliegen der audiovisuellen Urheber besser verstanden werden. Die SSA und SUISSIMAGE sind in der SAA vertreten und werden in bestimmten Fällen abwechselnd an den Veranstaltungen teilnehmen.



# 6 Kommunikation

## 6.1 Papier, Erhöhung der Auflage

Im Jahr 2009 wird *Papier*, das vierteljährlich erscheinende Bulletin der SSA zuhanden der Urheber, mit einer Auflage von 2500 Exemplaren gedruckt, das sind 100 Exemplare mehr als im Vorjahr. Grund für diesen Anstieg ist die stetig wachsende Zahl der SSA-Mitglieder: Die Schwelle von 2000 Mitgliedern wurde nun erreicht, heisst es in der Sommerausgabe von *Papier*.

Die vier Nummern von *Papier* 2009 haben sich ausführlich mit dem Kulturfonds der SSA befasst: Seine Arbeitsweise wird erläutert, die Schreibwerkstätten TEXTES-en-SCÈNES werden vorgestellt, die dramaturgische Unterstützung von Choreografen und die Reihe von Theaterstücken, die in der Kollektion Théâtre en camPoche herausgegeben wird, werden besprochen.

Nach der Auseinandersetzung mit der Kulturpolitik der Städte im Jahr 2008 befasst sich *Papier Thema* in seinem 8. Dossier mit dem Schweizer Film. Der Journalist Matthieu Loewer hat dazu recherchiert. Seine Hauptfrage lautet: Weshalb haben Schweizer Werke so wenig Erfolg in den Kinosälen der Romandie?

Das viermal jährlich verschickte Newsletter der SSA bemüht sich, die Urheberinnen und Urheber so umfassend wie möglich über Stipendien, Werkstätten, Wettbewerbe und andere Veranstaltungen zu informieren, die ihnen sowohl in der Schweiz als auch im Ausland nützlich sein könnten.

## 6.2 Öffentlichkeitsarbeit

Die Arbeitsgruppe «public affairs» der fünf schweizerischen Gesellschaften für Urheberrecht und verwandte Schutzrechte trat 2009 mehrmals zusammen, wobei die SSA durch Jürg Ruchti vertreten wurde. Die Arbeitsgruppe arbeitete eine gemeinsame Kommunikationsstrategie aus, die den Verwaltungsräten der jeweiligen Gesellschaften vorgelegt wurde. Ziel dieser Strategie ist es, das Image der Gesellschaften in den politischen Kreisen, in den Medien und folglich auch in der breiten Öffentlichkeit mittelfristig zu verbessern. Eine der vorgeschlagenen Massnahmen, die Schaffung einer gemeinsamen Website, wird 2010 umgesetzt. Die Arbeitsgruppe hat sich ebenfalls mit den zahlreichen Dossiers betreffend das Urheberrecht beschäftigt, die im Parlament behandelt werden.

## 6.3 Schulaktionen

Die an den Schulen durchgeführte Aktion «respect©opyright!» zur Sensibilisierung der Jugendlichen für das Urheberrecht wurde 2009 fortgesetzt: Es fanden 19 Veranstaltungen statt, davon 2 in der Romandie. Leider haben noch nicht viele Schulen in der Westschweiz ihrem Interesse für diese Aktion kund getan.

Im Oktober 2009 kamen an einer Informationsveranstaltung zum Urheberrecht in der Schule in Lugano rund 40 Lehrerinnen und Lehrer und Schulverantwortliche der sekundären Stufe zusammen. Während zweier Stunden wurden auf unterhaltsame Art allgemeine Informationen zum Urheberrecht, zur die im Gesetz verankerten privilegierten Stellung der Schulen und zum unumgänglichen Internet vermittelt. Diese Zusammenkunft wurde auf Anregung von Francesca Gemnetti, Verantwortliche des Rechtsdienstes der RSI, und von Jürg Ruchti organisiert und konnte dank der Unterstützung von Stelio Righenzi, Direktor des Centro didattico cantonale am Departement für Erziehung, Kultur und Sport des Kantons Tessin, stattfinden.

# 7 TÄTIGKEIT DER FONDS

## 7.1 Kulturfonds

Der Kulturfonds der SSA verzeichnete 211 Urheberinnen und Urheber, die an den von ihm veranstalteten Aktionen teilnahmen. Die Gesamtsumme seiner Ausgaben, einschliesslich der Kosten für die Organisation, die Jurys und den allgemeinen Betrieb belief sich auf Fr. 789'729.–.

### Unterstützung für die Kunstschaffenden im audiovisuellen Bereich

#### Stipendien der SSA für die Entwicklung von Spielfilm-Drehbüchern (Kino)

Vier Stipendien von je Fr. 25'000.– für die Projekte:

*Unter der Haut* von Claudia Lorenz und

Rolando Colla/ Peacock Film AG

*L'ombre du dragon* von François Yang und

Marie-Sophie Ahmadi/ Les Productions JMH

*Cyanure* von Séverine Cornamusaz und

Marcel Beaulieu/ P.S. Productions

*Genève-Zürich* von Patrick Claudet/ EFM Productions

#### Stipendien der SSA für die Entwicklung von Dokumentarfilmen (Kino und Fernsehen)

Vier Stipendien von je Fr. 10'000.– für die Projekte:

*09.50 Pavlov* von Peter Aschwanden/ soap factory GmbH

*Reset-restart! 3 Mütter, 2 Länder, 1 Identität* von Judith

Lichtneckert/ Point de vue, audiovisuelle Produktionen

*En chair et en os* von Pierre-François Sauter/ Les films de la dernière heure

*Sâdhu* von Gaël Métroz/ Tipi'mages productions

Die Stipendientengewinner wurden im Rahmen des Schweizer Filmtages am Internationalen Filmfestival von Locarno bekannt gegeben.

Beteiligung am **Teleproduktions-Fonds GmbH**. Fr. 80'000.–. Gegründet von SWISSPERFORM, SUISSIMAGE und SSA.

**Atelier Grand Nord**, Unterstützung geteilt mit FOCAL: Fr. 6653.–. Die Werkstatt fand im März in Quebec statt und wurde von Spielfilm-Drehbuchautoren der französischsprachigen Regionen und beratenden Drehbuchautoren besucht. Schweizer Teilnehmer: Naima Bachiri mit *Né un 1<sup>er</sup> août* und Eric Grant mit *Post Tenebras Lux*; Berater: Denis Rabaglia. Die von der SODEC (Société de développement des entreprises culturelles du Québec) gegründete Werkstatt wird in Quebec von Sponsoren, in Belgien von der französischsprachigen Gemeinschaft, in Frankreich vom CNC und der SACD (sowie von den Sektionen in Quebec und Belgien) und in Luxemburg durch den Film Fund Luxemburg unterstützt.

#### Nachwuchspreise SSA/SUISSIMAGE

Fr. 15'000.– für den besten Kurzfilm gingen an

*Niemand nicht weiss* von Severin Kuhn

Fr. 10'000.– für den besten Animationsfilm gingen an

*Signalis* von Adrian Flückiger

Fr. 5'000.– für den Publikumspreis gingen an *Flowerpot* von Rafael Sommerhalder

Die Preisverleihung fand im Rahmen der Solothurner Filmtage statt.

### SSA/SUISSIMAGE-Auszeichnungen bei Filmfestivals

#### Festival Visions du Réel, Nyon

Preis « Cinéma Suisse – Création » (Fr. 10'000.–) an

*Die Frau mit den 5 Elefanten* von Vadim Jendreyko

#### Internationales Festival des fantastischen Films - Neuenburg

Preis des besten Schweizer Kurzfilms (Fr. 5'000.–) an

*Le Petit Dragon* von Bruno Collet

#### Kurzfilmtage - Winterthur

Preis des besten Schweizer Kurzfilms (Fr. 8'000.–) an

*Ich bin's Helmut* von Nicolas Steiner

#### Internationales Filmfestival - Freiburg

« Spezialpreis der Jury » (Fr. 5'000.–) an *Intimidades de Shakespeare y Victor Hugo* von Yulene Olaizola (Mexiko).

#### FANTOCHE, Internationales Festival für Animationsfilm - Baden

Preis « Best Swiss » (Fr. 7'000.–) ex-aequo an *Retouches*

von Georges Schwizgebel und *Flowerpots* von Rafael

Sommerhalder

**Alle SSA/SUISSIMAGE – Preise werden von den Kulturfonds beider Gesellschaften geteilt.**



## Unterstützung für die Kunstschaffenden im Bereich Bühne

### TEXTES→en→SCÈNES

In Zusammenarbeit mit Pro Helvetia, dem Migros-Kulturprozent, dem Verein Autorinnen und Autoren der Schweiz (AdS), mit der Unterstützung der Loterie Romande und in Partnerschaft mit zehn Westschweizer Theatern (Arsenic, Lausanne/Le Poche, Genf/Les Osses, Freiburg/Théâtre du Passage, Neuenburg/Théâtre Saint-Gervais, Genf/Théâtre Vidy-Lausanne/AmStramGram, Genf/Théâtre du Loup, Genf/Le Petit Théâtre, Lausanne/Théâtre Populaire Romand, La Chaux-de-Fonds) organisierte der Kulturfonds die dritte Ausgabe der Schreibwerkstatt TEXTES-en-SCÈNES 2008, die vom belgischen Dramaturgen Paul Pourveur geleitet wurde.

Im vergangenen Jahr wurden vier Stücke in Residenz (siehe Jahresbericht 2008): *Le Taureau versatile*, *À découvert*, *Boulettes*, *Le Quatre Mains*, bzw. von den Autoren geschrieben, welche die Jury ausgewählt hatte: Gaël Bandelier, Manon Pulver, Benjamin Knobil und Isabelle Sbrissa. Am 24. Januar wurden die vier Stücke im Arsenic in Lausanne den rund 400 Zuschauern in einer Lesung vorgestellt.

Das Théâtre le Poche in Genf hat im April 2009 ein Stück uraufgeführt, das in der Werkstatt TEXTES-en-SCÈNES 2006 entstanden war: *Loin du Bal* von Valérie Poirier.

### Association pour la création théâtrale contemporaine – ACTC (Vereinigung für zeitgenössisches Theaterschaffen)

Dieser 2006 vom Kulturfonds der SSA und dem Theater Pulloff (Lausanne) ins Leben gerufene Verein hat zum Ziel, die vom Kulturfonds der SSA prämierten oder infolge spezifischer SSA-Aktionen entstandenen Theaterwerke zu fördern, indem er jedes Jahr einem preisgekrönten Autor anbietet, sein Stück am Theater Pulloff durch einen Regisseur seiner Wahl zur Uraufführung zu bringen.

Nach *En haut de l'escalier* von Claudine Berthet (2007) und *Apnée* von Anne-Frédérique Rochat (2008) wurde im September 2009 *La Traversée* von Isabelle Sbrissa in einer Inszenierung von Dorian Rossel uraufgeführt.

### Unterstützung bei der Herausgabe von Theaterstücken

In Partnerschaft mit dem Verlag Bernard Campiche Editeur unterstützt der Kulturfonds die Veröffentlichung von Werken der Autoren, die Mitglieder der SSA sind. In der Reihe «Théâtre en camPoche» – kamen in diesem Jahr heraus:

- Vier Bände REPERTOIRE: Valérie Poirier (*Loin du bal et autres pièces*), Marielle Pinsard (*Les pauvres sont tous les mêmes et autres pièces*), Dominique Ziegler (*N'Dongo revient et autres pièces*) und Sandra Korol (*Pièces 2003-2009*).
- ENJEUX 7: Elisabeth Horem (*L'Été volé*), Joseph Incardona (*37 m<sup>2</sup>*), Antonin Moeri (*Bingo*), Jérôme Richer

(*Naissance de la violence*), Isabelle Sbrissa (*La Traversée du désert*)

Das jährliche Budget beträgt Fr. 20 000.– für die Verlagskosten. Honorar des Direktors der Reihe, Philippe Morand, Spesen sowie Urheberrechte werden ebenfalls vom Kulturfonds übernommen.

### Preis der SSA für das Schreiben von Theaterstücken

Fünf auf Wettbewerbsbasis vergebene Preise von je Fr. 6000.– für:

*Perfekt* von Viola Rohner (Zürich)

*Spalten* von Martin Klaus Menzinger (Linz, Österreich)

*Le silence de Katie* von Ahmed Belbachir (Lausanne)

*Liwiyatan* von Sandra Korol (Lausanne)

*On est où là ?* von Thierry Panchaud (Paris)

Für jede Uraufführung durch eine Berufstruppe oder ein Berufstheater gibt es eine zusätzliche finanzielle Unterstützung von je Fr. 10 000.–.

### Stipendien der SSA für die Übersetzung von Theaterstücken

Fr. 4000.– an Yla von Dach. Übersetzung ins Französische des deutschsprachigen Stücks *GIFT - Die Wiederherstellung des Paradieses* von Marianne Freidig

Fr. 4000.– an Gabriela Zehnder. Übersetzung ins Deutsche des französischsprachigen Stücks *L'intime du large* von Fabienne Guelpa

Fr. 2000.– an Corinne Müller. Übersetzung ins Französische

sische des deutschsprachigen Stücks *Die Kuh Rosemarie* von Andri Beyeler.

### **Stipendien der SSA für choreografische Werke**

Fr. 10 000.– an YoungSoon Cho Jaquet und das Projekt *Champignons*

Fr. 7000.– an Gregory Stauffer et Anne Rochat und das Projekt *Camping demo*

Fr. 7000.– an Marie-Caroline Hominal und das Projekt *Yaksu Exit Number 9*

Fr. 4000.– an Katharina Vogel und das Projekt *Ohr*

### **Stipendien für Kompositionen im musikdramatischen Bereich und für Bühnenmusik**

Eine von der Kulturkommission ernannte Fachjury hat Stipendien zwischen Fr. 2500.– und Fr. 8000.– in einem Gesamtumfang von Fr. 39 000.– an folgende Komponisten verliehen:

Marcel Sägesser für

*stutzen/stopfen/strecken - Wir verschönern die Welt*

Thüring Bräm für *Il est beau le rouge, vous savez*

Caroline Charrière für *Les trois soupirs*

Julien Monti für *Le trésor du Cras-Roquet*

(Stück von Gérald Chevrolet)

Stéphane Vecchione für *Champignons*

(Choreografie von YoungSoon Cho Jaquet)

Daniel Zéa Gómez für *Brisures*

(Choreografie von Yann Marrusich)

Daniel Groulx für *Confidences*

(Stück von der Cie des Nuits Blanches)

Kiko C. Esseiva für *Die gestundete Zeit*

(Choreografie von der Cie Influx)

### **Unterstützung für choreografische Dramaturgie 2009 / 10 (Fr. 15 000.–)**

Das Programm wurde entwickelt mit der Unterstützung von ADC (Genf), Sévelin 36 (Lausanne), Tanzhaus (Zürich), Dampfzentrale (Bern) und erhielt auch Zuschüsse von Pro Helvetia und dem Migros-Kulturprozent. Vier Choreografen (ausgewählt von den genannten Theatern) arbeiten – in eben diesen Häusern – an ihren jeweiligen Projekten. Dabei gehen ihnen zur Vertiefung ihres Ansatzes mit ihren Kompanien in mehreren Arbeitssitzungen zwischen Oktober 2009 und Februar 2010 zwei « Dramaturgen » zur Hand: Fiona Wright (GB) und Roberto Fratini Serafide (I).

### **Jährliche Unterstützung der FSSTA**

Die FSSTA (Fédération suisse des sociétés de théâtre amateur) hat wie jedes Jahr eine finanzielle Unterstützung von Fr. 5000.– erhalten. Auf Anfrage werden Amateurtheatertruppen bei einer Aufführung oder Tournee unterstützt.

Ausserdem übernahm der Kulturfonds die Mitgliedergebühren der FSSTA für CH-Dramaturgie (Fr. 500.–).

### **Weitere Unterstützungsleistungen**

Der Kulturfonds erhielt 38 einzelne Anfragen betreffend Subventionen und gab denjenigen statt, die seinen Zielen am ehesten zu entsprechen schienen. Gesamtbetrag: Fr. 92 245.–. Besonders erwähnenswert sind u.a.:

- Unterstützung des Aktivitätenprogramms 2009 / 10 durch die EAT (Ecrivains Associés du Théâtre) (Fr. 17 000.– für beide Jahre);
- Residenzen im Hause Maisons Mainou (Genf) von Autoren, die Mitglieder der SSA sind (Budget max. Fr. 13 500.–);
- Dramenprozessor 2009 / 10 (Fr. 10 000.–);
- Die Apéros d'Auteurs im Théâtre du Poche Genf (2008 / 09) (Fr. 8000.–);
- Gründung eines On-line-Generators für Widgets durch Blow Up (Fr. 8000.–);
- Autoren-Residenz von Sandra Korol im Théâtre du Poche Genf (Fr. 6900.–);
- Autoren-Residenz von Jérôme Richer an der Comédie de Genève (Fr. 5000.–);
- «Tanz-Plan Ost», Choreografieprojekt der Ostschweiz (Fr. 5000.–);
- Stückparcours des Stück Labor Basel 2009 (Fr. 5000.–);
- Autorenfestival 2009 / 10 des Stadttheater Bern (Fr. 5000.–).



## 7.2 Solidaritätsfonds

Zwei Urheber haben die SSA um dringende finanzielle Unterstützung gebeten, deren Anfragen durch die Kommission des Solidaritätsfonds stattgegeben wurden. Somit wurden 2009 zwei zinslose Darlehen von insgesamt Fr. 8000.– gewährleistet. Ausserdem wurden Fr. 3000.– von Darlehensempfängern zurückbezahlt.

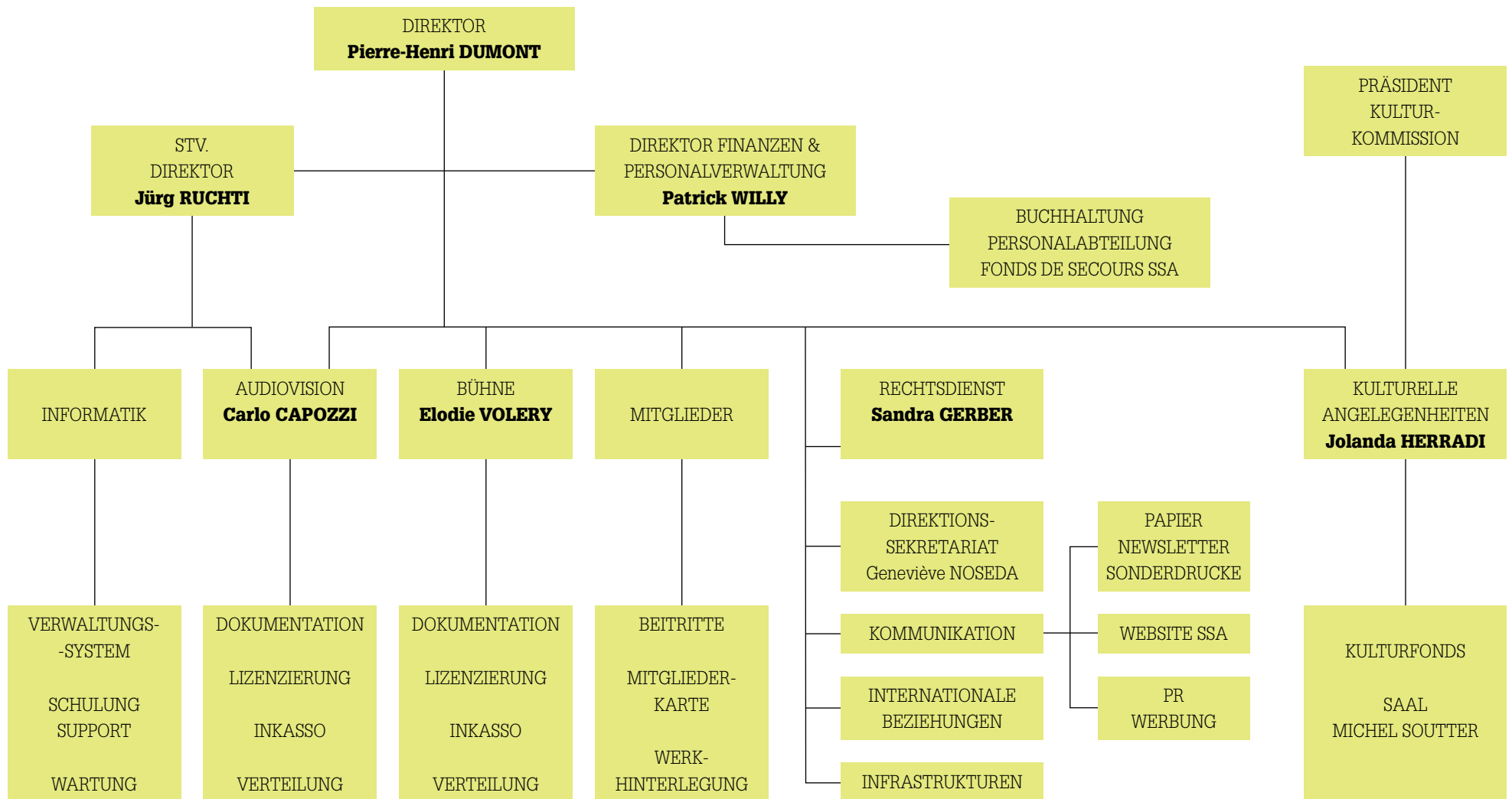
## 7.3 Vorsorgestiftung « Fonds de Secours de la SSA »

Die Generalversammlung der SSA beschloss, den Einlagensatz auf 4,4 % für die Stiftung zu erhöhen. Aufgrund der kassierten Vergütungen wurde eine Nettosumme von Fr. 554 659.38 (d.h. Fr. 599 659.38 abzüglich einer Beteiligung von Fr. 45 000.– an den Verwaltungskosten der SSA) an die Stiftung überwiesen. Wiederum konnte ein Beitragsanteil von 15 % für die einmalige Jahresprämie der SSA-Mitglieder bei der Basler Versicherung einbezahlt werden. Es kamen 28 Mitglieder in den Genuss der Rente, die vom Reglement der Stiftung als Übergangsmassnahme geplant war. Die Stiftung hat insgesamt 209 einmalige Prämien überwiesen. Sie verwaltete 442 Urheberkonti. Der Stiftungsrat trat im April einmal zusammen, um die Jahresrechnung zu bewilligen, das Reglement zu aktualisieren und den Beitragsanteil für die einmalige Jahresprämie festzusetzen.



# 8 Organisation

## 8.1 Organigramm der Verwaltung (Situation per 1. Juni 2010)



## 8.2 Personal (Situation per 1. Juni 2010)

<b>Madeleine BACHELET</b>	Abteilung Audiovision
<b>Patricia BEAUVERD</b>	Abteilung Bühne
<b>Marinella BERTELLI</b>	Abteilung Audiovision
<b>Carlo CAPOZZI</b>	<b>Verantwortlicher Abteilung Audiovision</b>
<b>Séverine DIAZ</b>	kulturelle Angelegenheiten, Sekretariat, Saal Michel Soutter, Werkhinterlegung
<b>Olivia DUMONT</b>	Empfang, allgemeine Verwaltung und Buchhaltung
<b>Pierre-Henri DUMONT</b>	<b>Direktor</b>
<b>Marie GENTON</b>	Abteilungen Audiovision und Mitglieder
<b>Sandra GERBER</b>	<b>Verantwortliche Rechtsdienst</b>
<b>Jolanda HERRADI</b>	<b>Delegierte für kulturelle Angelegenheiten</b>
<b>Stefanie HUAPAYA</b>	Abteilungen Finanzen und Bühne
<b>Nathalie JAYET</b>	Publikationen der SSA und Abteilung Audiovision
<b>Simone LIENHARD</b>	Abteilung Audiovision
<b>Geneviève NOSEDA</b>	Direktionssekretärin, allgemeine Verwaltung und Sekretariat Personalverwaltung
<b>Jürg RUCHTI</b>	<b>stellvertretender Direktor</b> , Audiovision und Informatik. Aufgrund seiner Aufgaben ist er auch in den Bereichen Kommunikation und internationale Beziehungen tätig
<b>Laurette SALVI</b>	Abteilungen Bühne und Buchhaltung
<b>Tiziana TRAVERSO</b>	Abteilung Bühne
<b>Brigitte TSCHUDIN</b>	Abteilung Bühne
<b>Elodie VOLERY</b>	<b>Verantwortliche Abteilung Bühne</b>
<b>Patrick WILLY</b>	<b>Direktor Finanzen und Personal</b>

Der 1. Juni 2010 beläuft sich die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf 16,7 Stellen bzw. 20 Personen. An seiner letzten Sitzung im Jahr 2009 ernannte der Verwaltungsrat Carlo Capozzi ab dem 1. Januar 2010 zum Verantwortlichen für die Abteilung Audiovision. Diese Beförderung ist das Resultat seines bedeutenden Einsatzes und seiner ausgezeichneten Arbeit innerhalb dieser Abteilung.

Zwischen Juni 2009 und Juni 2010 fand auf Personalebene keine nennenswerte Änderung statt. Zu erwähnen bleibt aber, dass drei Mitarbeiterinnen geheiratet haben und dass ihr neuer Zivilstand eine Namensänderung nach sich zog. Es handelt sich dabei um Séverine Diaz (Mermod), Stefanie Huapaya (Baumann) und Elodie Volery (Dupraz).

# 9 Organe

## 9.1 Generalversammlung

Die Generalversammlung fand am 6. Juni 2009 im Théâtre Vidy-Lausanne statt. Nach den Berichterstattungen von Claude Champion (Präsident) und Pierre-Henri Dumont (Direktor) verabschiedete die GV einstimmig den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2008 und folgte dabei der Empfehlung der Revisionsstelle. Sie erteilte dem Verwaltungsrat und der Revisionsstelle Entlastung. Sie erneuerte sechs Verwaltungsratsmandate für weitere drei Jahre (Fulvio Bernasconi, Claude Champion, Zoltan Horvath, Sandra Korol, Denis Rabaglia und RA Philippe Zoelly).

Die GV beschloss einstimmig, zwei notwendige Statutenänderungen (Art. 6 und Art. 9) anzunehmen und die Mandate des Präsidenten (Claude Champion) sowie der Revisionsstelle Alber & Rolle, Experts-comptables Associés S.A. in Genf um drei Jahre zu erneuern (2009-2012).

Sie beschloss im weiteren, die Einlagenansätze 2009 in die verschiedenen SSA-Fonds folgendermassen anzupassen: Vorsorgefonds 4,4, Solidaritätsfonds 0,1% und Kulturfonds 5,5%.

RA Philippe Zoelly, Präsident der Stiftung «Fonds de Secours SSA» (Vorsorgefonds), berichtete anschliessend über diesen Fonds zugunsten der Urheber.

Vor dem Aperitif und dem gemeinsamen Essen hatten die anwesenden Mitglieder und Gäste die Möglichkeit, einen Auszug des Stücks «Suite matrimoniale» von Brigitte Rosset anzuschauen.

## 9.2 Verwaltungsrat & Kommissionen

(Situation per 19. Februar 2010)

Verwaltungsrat	Verwaltung & Recht	Kultur	Kommunikation & Publikationen	Solidaritäts-fonds
Claude Champion – Präsident	▪	Präsident	▪	Präsident
Charles Lombard – Vizepräsident	▪		▪	
Fabienne Berger		▪		▪
Fulvio Bernasconi	▪	▪		
Gérald Chevrolet		▪	▪	
Louis Crelier	▪	▪		
Isabelle Daccord			Präsidentin	
Zoltan Horvath		▪	▪	
Sandra Korol		▪	▪	
Emanuelle delle Piane	▪	▪		
Denis Rabaglia	▪	▪		
Dominique de Rivaz			▪	▪
RA Philippe Zoelly	Präsident			▪

Der Verwaltungsrat tagte 5 Mal und die Verwaltungsratskommissionen (Verwaltung & Recht, Kultur, Kommunikation & Publikationen) hielten insgesamt 12 Sitzungen ab. Darüber hinaus erwiesen sich 5 Sitzungen einer ausserordentlichen Kommission als notwendig, um die Nachfolge in der Direktion vorzubereiten, zudem wurden in den 7 Sitzungen einer Ad-hoc-Kommission die neuen audiovisuellen Verträge ausgearbeitet.

# 10 Bilanz und Jahresrechnung

## 10.1 Bilanz per 31. Dezember 2009

<b>AKTIVEN</b> (in Franken)	<b>2008</b>	<b>2009</b>
Banken und Anlagen	12 289 594.79	13 612 519.22
Postcheck	19 012.80	21 691.45
Kasse	696.75	687.75
Verrechnungssteuer	100 633.33	53 847.38
Debitoren	2 817 989.09	1 928 657.59
Transitorische Aktiven	306 375.62	149 896.22
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>15 534 302.38</b>	<b>15 767 299.61</b>
Mobilien und Büroeinrichtungen	564 468.44	569 098.94
Abschreibungsfonds	-453 776.75	-472 074.10
Bürogeräte	173 858.55	178 284.15
Abschreibungsfonds	-136 055.60	-153 894.45
Einrichtung Multifunktionsaal	126 197.75	126 047.75
Abschreibungsfonds	-121 980.95	-123 594.80
Computer	144 409.40	152 997.45
Abschreibungsfonds	-106 913.65	-131 465.40
Software	689 139.08	811 787.53
Abschreibungsfonds	-619 166.68	-674 127.13
Beteiligung	25 000.00	25 000.00
<b>Anlagevermögen</b>	<b>285 179.59</b>	<b>308 059.94</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>15 819 481.97</b>	<b>16 075 359.55</b>

<b>PASSIVEN</b> (in Franken)	<b>2008</b>	<b>2009</b>
Zu verteilende Entschädigungen	13 914 580.92	13 986 214.94
Vorsorgefonds (Fonds de secours SSA)	416 472.29	554 659.38
Transitorische Passiven	97 859.16	104 530.54
<b>Fremdkapital</b>	<b>14 428 912.37</b>	<b>14 645 404.86</b>
Solidaritätsfonds	132 630.67	147 067.85
Kulturfonds	1 127 254.01	1 154 175.61
Rückstellungen für zu verteilende Entschädigungen	119 261.90	117 258.30
Vortrag auf neue Rechnung	11 377.99	11 423.02
Jahresgewinn	45.03	29.91
<b>Eigenkapital</b>	<b>1 390 569.60</b>	<b>1 429 954.69</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>15 819 481.97</b>	<b>16 075 359.55</b>

## 10.2 Anhang

(in Franken)	<b>2008</b>	<b>2009</b>
<b>Versicherungswerte (Brand) der Anlagevermögen</b>		
-Mobilien und Bürogeräte	870 000	880 000
-Computer und Software	145 000	164 000
<b>Kaution zugunsten Dritter</b>	27 000	27 000
<b>Beteiligung</b>		
-Beteiligung zu 1/3 am Kapital der Agentur ISAN-BERNE	25 000	25 000

### Risikomanagement

Die SSA anerkennt, dass das Risikomanagement aus ihrer Tätigkeit nicht wegzudenken ist. Es wurde eine Analyse der Risiken durchgeführt, denen die Gesellschaft ausgesetzt ist, danach wurden die Ergebnisse vom Verwaltungsrat konkret ausformuliert.

## 10.3 Gewinn- und Verlustrechnung 2009

<b>ERTRAG</b> (in Franken)	<b>2008</b>	<b>2009</b>
Kommissionen Wahrnehmungsbereich		
Aufführungsrechte Bühne	626 685.60	710 415.45
Kommissionen Wahrnehmungsbereich Senderechte	1 047 600.25	1 353 732.01
Kommissionen Wahrnehmungsbereich zwingend		
kollektive Verwertung	993 391.52	1 031 540.64
Kommissionen Wahrnehmungsbereich verschiedene Rechte	12 494.63	11 209.86
Kostenbeteiligung Kulturfonds	168 736.35	168 386.15
Finanzprodukte	294 871.01	148 005.74
Diverse Einnahmen	61 748.30	81 550.95
Auflösung von Rückstellungen für die Wertminderung bei den Anlagepapieren	90 296.40	0.00
<b>Gesamtertrag</b>	<b>3 295 824.06</b>	<b>3 504 840.80</b>
<b>AUFWAND</b> (in Franken)		
Betriebsaufwand, Honorare und EDV-Kosten	530 168.81	587 491.30
Aufwand Generalversammlung, Verwaltungsrat und Mandate	247 657.55	278 399.30
Gehälter und Sozialabgaben	1 996 313.35	2 083 412.95
Mieten und Unterhaltskosten	320 714.26	327 299.24
Diverse Bürokosten	92 774.26	100 354.25
Abschreibungen	108 150.80	127 853.85
<b>Gesamtaufwand</b>	<b>3 295 779.03</b>	<b>3 504 810.89</b>
<b>REINGEWINN</b>	<b>45.03</b>	<b>29.91</b>

## 10.4 Anmerkungen zur Jahresrechnung

Zugunsten der leichteren Lesbarkeit wurden die Beträge jeweils in 1000 Franken (k) angegeben.

### Bilanz

Die Bilanzsumme verzeichnete einen minimalen Zuwachs und stieg von 15 819 k auf 16 075 k. Der Anstieg beim Posten Banken und Anlagen der Aktiven ist auf die zusätzlichen Einnahmen des Jahres zurückzuführen. Der Posten Debitoren wiederum ist deutlich gesunken, da eine Reihe von bedeutenden Zahlungen vor dem 31. Dezember eingingen. Die anderen Posten unter Aktiven erweisen sich als recht stabil, mit einer Ausnahme beim Posten Software, wo im Laufe des Jahres eine Investition getätigt werden musste. Bei den Passiven verändern sich die Beträge nur geringfügig und sind kaum Schwankungen unterworfen.

### Gewinn- und Verlustrechnung: Ertrag

Es wurden deutlich mehr Entschädigungen eingenommen, nämlich über 1515 k (+ 8,2%) im Vergleich zu 2008. Im Rahmen der diversen Einnahmen ist ein starker Rückgang bei den Bankzinsen um 146 k zu verzeichnen sowie das Fehlen eines Wertzuwachses, der 2008 noch 90 k betragen hatte. Die verschiedenen Erträge sind im Vorjahresvergleich um 217 k gesunken. Der Verwaltungsrat wendet eine sehr strenge Anlagepolitik an, die keine riskanten Investitionen mit dem Geld der zu verteilenden Entschädigungen zulässt. Folglich befindet sich der Finanzertrag angesichts der gegenwärtigen Lage an den Börsen im freien Fall.

### Gewinn- und Verlustrechnung: Aufwand

Insgesamt ist der Aufwand für das Jahr 2009 von 3295 k auf 3504 k gestiegen (+ 6,3%). Das Budget wurde somit um 3,5% überschritten.



### ***Betriebsaufwand, Honorare und EDV-Kosten***

Der Posten Internationale Beiträge ist um 18 k gestiegen. Im Vorjahr hatten wir den Mitgliederbeitrag für die Vereinigung AIDAA eingespart, die aufgelöst worden war. Doch es erwies sich als unabdingbar, in Brüssel eine starke Lobby in Form eines Verbands zu besitzen, und so nahm eine neue Struktur, die SAA, deren Platz ein.

Der Anstieg bei den Aufführungen (10 k) hängt mit verschiedenen internationalen Sitzungen und Konferenzen zum Urheberrecht in Übersee zusammen (in Washington, Montreal und Beijing).

Obwohl SUISSIMAGE und CISAC 2/3 der Kosten für die Organisation des Kongresses für die technische, audiovisuelle, dramatische und literarische Kommission (CTDLV) in Montreux übernehmen, zu dem SUISSIMAGE und SSA gemeinsam eingeladen hatten, bedeutete er Zusatzkosten von 10 k.

Die Honorare sind um 12 k gestiegen und betreffen den Posten Treuhänder (diverse Berichte, insbesondere für das Aufsichtsorgan IGE) sowie die Kosten des Rechtsdienstes.

Die EDV-Kosten gingen um 20 k zurück. Grund dafür ist ein neues Abkommen mit der Firma, die sich um Wartung und Unterhalt unserer Systeme kümmert. Die Gesamtkosten für die EDV belaufen sich auf 115 k für das Jahr 2009 gegenüber 135 k im Jahr 2008, was angesichts der Bedeutung der Tools sehr wenig ist.

### ***Aufwand Generalversammlung, Verwaltungsrat und Mandate***

Anstieg um 30 k. 22 k entsprechen den höheren Kosten für die Entschädigung der Verwaltungsratsmitglieder, was auf eine deutlich höhere Zahl von Arbeitssitzungen für die Planung der neuen Geschäftsleitung zurückzuführen ist. Es handelt sich demnach um eine aussergewöhnliche Situation, die sich aus dem altersbedingten Rücktritt des gegenwärtigen Direktors ergab. Zudem waren mehrere Sitzungen einer Ad-hoc-Kommission für die Ausarbeitung der neuen audiovisuellen Musterverträge erforderlich. In diesem Zusammenhang ergibt sich unvermeidlich ein Anstieg um 5 k der Sitzungskosten, da der Verwaltungsrat häufiger tagen musste.

Die Präsidenten der Sonderkommissionen (Kommunikation und kulturelle Angelegenheiten sowie Verwaltungsrat) werden unabhängig von der Anzahl Sitzungen mit einem Pauschalbetrag entschädigt. Die Arbeit im Rahmen dieser Kommissionen ist mit einem bedeutenden Einsatz verbunden, der diese jährlichen Pauschalen rechtfertigt.

Für diese drei Funktionen wurde die Gesamtsumme von 82 k ausbezahlt, was genau dem Vorjahresbetrag entspricht. Darüber hinaus hat die Gesellschaft den Betrag von 35 k als zusätzliche Berufsvorsorgeeinlage zugunsten des Verwaltungsratspräsidenten übernommen. Der Aufwand für die jährliche Generalversammlung entspricht jenem des Vorjahres.

### ***Gehälter und Sozialabgaben***

Die Zunahme von 4,3 % in diesem Bereich hängt mit der Indexbindung der Gehälter zusammen (2,9 %), um damit die schwache Indexierung von 0,5 % im Vorjahr auszugleichen, sowie mit der Saläranpassung bei einzelnen Posten. Das Brutto-Jahresgehalt des Direktors beträgt 247 k, die Entlohnung der Geschäftsleitung (3 Personen) beläuft sich auf 546 k.

Die Gesamtsumme für die Berufsvorsorge erreicht 300 k, von denen 77 k vom Personal getragen werden, während die Gesellschaft demnach 74,3 % trägt. Ausserdem hat die Gesellschaft den Betrag von 50 k als zusätzliche Berufsvorsorgeeinlage zugunsten des Direktors übernommen.

Dieser Bereich entspricht 59,4 % des gesamten Betriebsaufwands der SSA, gegenüber 60,5 % im Vorjahr. Im Vergleich zum geplanten Budget 2009 stellten sich die Kosten für Gehälter um 1 % tiefer heraus.

### ***Mieten und Unterhaltskosten***

Der leichte Anstieg der Miete ist auf die automatisch erfolgende Indexbindung zurückzuführen. Die Mietkosten stiegen von 249 k auf 255 k. Die anderen Posten, wie Reinigungskosten und Aufwand, bleiben unverändert.

### ***Diverse Bürokosten***

In diesem Bereich fallen die Kosten unverändert aus, mit Ausnahme des um 9 k gestiegenen Postens Druck von SSA-Dokumentationen. Grund dafür ist die Überarbeitung

einer Reihe von Schlüsseldokumenten, wie die Werkanmeldungsformulare und Informationsbroschüren, die neu gedruckt werden mussten, sowie die Aktualisierung der Statuten.

#### **Abschreibungen**

Die Abschreibungen stiegen insgesamt um 19 k, hauptsächlich wegen der Informatik, wo in neue Programme und Updates investiert werden musste. Im Gegensatz dazu sind die anderen Abschreibungsbereiche unverändert oder sinken leicht im Falle von Mobiliar und Büroeinrichtung. Die Abschreibungen erfolgen über unterschiedliche Fristen:

- Mobiliar und Büroeinrichtung innerhalb von 8 Jahren
- Bürogeräte innerhalb von 5 Jahren
- Computer und Standard-Software innerhalb von 3 Jahren
- Spezifische Software für die SSA sowie für die Website innerhalb von 5 Jahren.

#### **Schlussbemerkung**

Der Anstieg bei der Einnahme von Entschädigungen beträgt 8,2%, derjenige beim Betriebsaufwand 6,3%.





# 11 Bericht der Revisionsstelle

**An die Generalversammlung  
der Genossenschaft der  
SCHWEIZERISCHEN AUTORENGESELLSCHAFT  
Genossenschaft  
LAUSANNE**

Sehr geehrter Herr Präsident,  
Sehr geehrte Damen und Herren Genossenschaftler,

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der SCHWEIZERISCHEN AUTORENGESELLSCHAFT für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und

weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Genf, den 12. März 2010

Die Revisionsstelle  
ALBER & ROLLE  
Experts-comptables Associés S.A.

Jean-Charles VITALI  
Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Hubert ROLLE  
Zugelassener Revisionsexperte

## **Anhang**

Jahresrechnung bestehend aus:  
Bilanz per 31. Dezember 2009 über ein Total Aktiven von Fr. 16 075 359.55  
Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Gewinn von Fr. 29.91  
Anhang zur Bilanz per 31. Dezember 2009

Die Photographien in diesem Jahresbericht widerspiegeln das von der SSA verwaltete Repertoire. Alle Fotos zeigen Werke von Urhebern, die Mitglied der Gesellschaft sind und die im Laufe des Jahres 2009 uraufgeführt wurden. Die Auswahl erfolgte frei durch die Berichtverfasser unter Anbetracht der Ausdrucksstärke der Fotos; es wird dabei keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit erhoben.

### Deutscher Teil

- Seite 2 *BLACK SWAN* Choreografie von Gilles Jobin mit Susana Panadès Diaz, Hildur Ottarsdottir (Foto Thierry Burlot)
- Seite 8 *SWEET DREAMS ARE MADE* Choreografie von Simone Aughterlony mit Loly Rubio, Nic Lloyd, Thomas Wodianka, Arantxa Martinez (Foto Christian Glaus)
- Seite 18 *CŒUR ANIMAL* Spielfilm von Séverine Cornamusaz Drehbuch Séverine Cornamusaz und Marcel Beaulieu nach dem Roman « Rapport aux bêtes » von Noëlle Revaz mit Camille Japy, Olivier Rabourdin
- Seite 23 *AFFAIRES PRIVÉES* Stück von Dominique Ziegler mit David Gobet, Sophie Lukasik (Foto Dorothée Thébert)
- Seite 30 *LES CHEVALIERS JEDI ONT-ILS UN BOUTON SUR LE NEZ* Stück von Camille Rebetez mit Valérie Liengme, Véronique Montel, Anne-Catherine Savoy (Foto Marc Vannapelghem)

### Französischer Teil

- Seite 2 *LA TRAVERSÉE* Stück von Isabelle Sbrissa mit Gilbert Rossion, Mathieu Loth, Mathieu Ziegler, Chloé Marguerat, Julien Blaser, Aline Papin, Sofia Verdon, Elodie Weber (Foto Dorothée Thébert)
- Seite 8 *LA R'VUE* Spektakel von Philippe Cohen, Gaspard Boesch, Nicolas Haut und Laurent Nicolet mit Léonie Keller, Sibylle Blanc, Gaspard Boesch, Marc-André Müller, Florence Raymond Barro (Foto Marion Schmid)
- Seite 18 *37 m²* Stück von Joseph Incardona mit Pietro Musillo, Patricia Mollet-Mercier, Jean-Pierre Gos (Foto Davide Cornil)
- Seite 23 *LONESOME COWBOY* Choreografie von Philippe Saire mit Pablo Esbert Lilienfeld, Philippe Chosson, Richard Kaboré, Mickaël Henrotay-Delaunay (Foto Mario del Curto)
- Seite 30 *LIEN DE SANG* Dokumentarfilm von Fabienne Abramovich mit Katerine und Oani Pasquier (Foto Ariane Arlotti)

### Impressum

#### Redaktion

Claude Champion  
Pierre-Henri Dumont  
Jürg Ruchti  
Patrick Willy  
Jolanda Herradi  
Isabelle Daccord  
Geneviève Noseda Guignard

#### Übersetzung (deutsch)

Nicole Carnal

#### Lektorat

Jürg Ruchti  
Jolanda Herradi

#### Grafische Gestaltung

Dizain, Jean-Pascal Buri, Lausanne

#### Druck

Presses Centrales Lausanne

#### Société Suisse des Auteurs (Schweizerische Autorengesellschaft)

Rue Centrale 12-14  
Case postale 7463  
CH-1002 Lausanne

Tel. +41 21 313 44 55  
Fax +41 21 313 44 56  
info@ssa.ch  
www.ssa.ch